0894 0340
05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934
Faktor 20,5
Sa.

So ist das Leben ...

Fünf Erdteile funken

Neun Menschen im Brunnen erstickt

Paris, 28. Juli. Ein Einwohner der Ortschaft Kahale bei Beirut war in seinen Brunnen hinabgestiegen, um Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen. Als er nach geraumer Zeit nicht wieder am Tageslicht erschien, stiegen nacheinander acht Personen in den Brunnen, um festzustellen, warum die Vorgänger nicht wieder heraufkämen. Alle neun hat man nachher tot auf dem Grunde des Brunnens gefunden. Man nimmt an, daß sie durch giftige Gase erstickt sind.

Inder fliegt um die Welt

Kalkutta, 28. Juli. Der indische Pilot Chawla, der im vergangenen Jahre von Indien nach London flog, hat in Karachi einen Flug um die Erde angetreten. Er ist der erste Inder auf einem Weltflug.

Mückenbekämpfung in USA

Neuyork, 28. Juli. Amerika startet gegenwärtig einen Großkampf gegen die Mücken, die besonders in den wasserreichen Regionen zu einer wahren Landplage geworden sind. Diese unerträglichen Insekten belästigen nicht allein den Menschen, sondern in vermehrtem Maße die wehrlosen Tiere. Ferner richten sie an den Pflanzen, am Gemüse und Obst einen unermeßlichen Schaden an. Zur zweckmäßigen Bekämpfung hat man eigens Mückenvertilgungs-Institute eingerichtet, in denen junge Leute eine regelrechte Schulung in der Abwehr der Mückenplage durchmachen. Der Kursus umfaßt die Anwendung von Insektentöter, die bekanntlich die wirksamste Abwehrwaffe darstellen. Ferner wird die Trockenlegung der Sümpfe und Moore immer mehr ins Auge gefaßt, da diese bekanntlich die Brutherde dieser Schädlinge sind.

Steuerzahlung in Diamanten

Tirupati (Indien), 28. Juli. Bei den Steuereintreibern in der südindischen Stadt Tirupati wurden kürzlich von einer als arm bekannten Familie mehrere Diamanten abgeliefert, die nach oberflächlicher Schätzung einen Wert von etwa 60 000 Rupien haben. Dabei erklärten die Steuerzahler, sie hätten nichts, was sie der Behörde bieten könnten, als diese wertlosen Steine. Eine lange Untersuchung wurde angestellt, bis man herausfand, daß ein Vorfahre der armen Familie vor über 80 Jahren einen Radschah von Haiderabad umgebracht und ihm die wertvollen Steine geraubt hatte. Der Mörder war damals hingerichtet worden; die Steine wurden nicht gefunden, bis man jetzt damit Steuern bezahlte.

Feuerfeste Handschuhe

Ein Hilfsmittel für Schmiede, Monteure und Gießer

London, 28. Juli. Das englische Luftfahrtministerium hat sich jetzt entschlossen, für die Monteure und Flughafenarbeiter Asbesthandschuhe einzuführen, um die Angestellten vor Verbrennungen zu schützen. Eingehende Prüfungen gingen der endgültigen Einführung voraus. So mußten Arbeiter, mit den neuen Handschuhen angetan, glühende Kohlenstücke solange in den Händen halten, bis die Kohlen erkaltet waren. Aus einem Schmiedefeuer, das mittels eines Blasebalges noch besonders angefacht war, mußten Kohlen- und Eisenstücke herausgeholt werden, ohne daß die Versuchsperson etwas spürte. Ein glühend gemachter Eisenstab wurde ferner eine halbe Minute lang fest in der behandschuhten Hand gehalten; weder durfte der Handschuh dabei verbrennen noch sollte der Mann auch nur ein Hitzegefühl haben. Das Biegen eines rotglühenden Eisenstabes mit der Hand schloß diese Versuchsreihe ab.

Schließlich wurden die Handschuhe noch auf ihre Geschmeidigkeit im Gebrauch geprüft. So mußte die Versuchsperson mit dem Handschuh kleine Schraubenmuttern auf ein Gewindestück hinaufschrauben, und um diese Prüfung bis zum letzten zu steigern, nachte man Schraubenmutter und Gewindebolzen sogar noch glühend.

Ohne daß der Arbeiter ein Unbehagen verspürte oder in seinem Gefühl und Arbeitsvermögen über Gebühr beeinträchtigt war, gelangen auch diese Versuche zur Zufriedenheit des Luftfahrtministeriums. Man will die feuerfesten Handschuhe von Flugzeugmonteuren benutzen lassen, wenn sie Motoren nachzusehen oder zu reparieren haben, die nach dem Gebrauch noch nicht abgekühlt sind.

Dazu ist vor allem auch die hohe Elastizität und Geschmeidigkeit des Asbeststoffes nötig, denn Arbeit an einem Flugzeugmotor ist schließlich keine Grobschmiedearbeit. Dann sollen aber auch in den Schmieden, Gießereien, beim Schweißen und bei der Feuerwehr diese Handschuhe eingeführt werden, um Unfälle und Verletzungen nach Möglichkeit zu vermeiden.

Westdeutscher Kleinfluß-Meldedienst

Agger, Overath, Normalwasser, steht, eben fahrbar; Anger, Ratingen, Niederwasser, steigt, noch nicht fahrbar; Diemel, Warburg, Niederwasser, steht, Pegel 72 Zentimeter, nicht fahrbar; Diemel, Trendelburg, Mittelwasser, steht, Pegel 93 Zentimeter, 68 Zentimeter über norm.; Eder, Schmittlotheim, Niederwasser, steht, Pegel 31 Zentimeter, nicht ratsam; Ems, Warendorf, Niederwasser, steht, Warendorf-Einen, nur bei Tage fahrbar; Erft, Bergheim, Niederwasser, steht, Wiesenbewässerung, nicht fahrbar; Kyll, Erdorf, Niederwasser, steht, nicht fahrbar; Lahn (obere) Brungershausen, Niederwasser, steht, ab Wetzlar fahrbar, jedoch noch einige seichte Stellen; Lippe, Paderborn, Niederwasser, steht, nicht fahrbar; Pader, Paderborn, Normalwasser, steht, fahrbar; Ruhr, Neheim, Wassermangel, fällt, 30 Zentimeter unter normal; Rur (Roer), Monschau, Wassermangel, steht; Rur, Pleush.-Eintur, Wassermangel, steht; Rur, Jülich, knapp normal, steht, sehr vorsichtig fahrbar! Pegel 29 Zentimeter; Sauer, Echternacherbrück, Wassermangel, steht; Schwalm, Molzmühle, Normalwasser, steht, fahrbar; Schwalm, Lüttelf. Mühle, Normalwasser, steht; Sieg, Rosbach, Wassermangel, steht, selbst ab Eitorf noch zahlreiche Untiefen; Sieg, Kaltbachmühle, Niederwasser, steht; Soestbach, Borgelermühle, Normalwasser, steht; Stever, Lübinghausen, Normalwasser, steht, eben fahrbar; Sülz, Hoffnungsthal, Wassermangel, steht; Wied, Neustadt, Wassermangel, fällt.

Erholungsreisen vor 100 Jahren

Die große und die kleine Tour – Was ehedem unerläßlich war – Eigene Equipagen, Kutschen und Diliganeen

Berlin, 28. Juli.

Es gibt noch immer Leute, die sich heute auf eine etwas umständliche und sorgenvolle Art mit dem Gedanken an eine Reise tragen. Noch viel schwieriger hatten es die Menschen vor 100 Jahren, wo sie sich mit allem wohl versehen mußten. Sie mußten sich, wird ihnen angeraten, nicht zu enge, möglichst wasserdichte, feste Stiefel anziehen oder aber feste Schuhe mit Gamaschen. Ein zweites Paar dieser Art mußte im Tornister mitgeführt werden. Beinkleider von Tuch, die aber am zweckmäßigsten in die Stiefel, nicht aber über diese gehen.

„Ein kurzer Ueberrock, der bis an die Knie reicht, decke den Oberkörper. Unter demselben wird eine leichte Weste, womöglich an dem Hals geschlossen, getragen. Ein schwarzes oder buntes Halstuch schütze den Hals. Eine leichte Schirmmütze mit wachskattunenem Ueberzug decke den Kopf. Ein leichter Mantel soll mitgeführt werden."

So ausgerüstet möge der Reisende ruhig seinen Reiseweg antreten. Auf diese Weise könne er drei bis fünf deutsche Meilen am Tag zurücklegen ...

Diese Ratschläge bezogen sich auf den Fußreisenden. Der Erholungsreisende aber, der gleichzeitig Zerstreuung suchte „um einmal andre Lebensansichten zu erhalten", war auch vor 100 Jahren selten nur Fußgänger. Man hielt es für unerläßlich für einen „Mann von Reichtum und Bildung", die große Tour durch ganz Europa gemacht zu haben. Dann gab es noch eine kleine Tour, die nach Lübeck, Kopenhagen, Berlin, Danzig, Königsberg, Petersburg und Stockholm führte. Andre begnügten sich mit einer Reise durch Holland, durch das südliche Frankreich, durch die Schweiz und nach Wien, wobei zu bemerken ist, daß mit einem Wien-Besuch gleichzeitig eine Rheinreise verbunden war.

Ein Ratgeber aus der Zeit vor 90 Jahren gesteht ein, daß die Dampfschiffahrt und Eisenbahnen, die bequemeren Landstraßen, die besseren Reiseposten, das Reisen leichter und wohlfeiler gemacht haben.

Der 90jährige gedruckte Reiseführer sagt, daß im Jahre 1840 für die nur einigermaßen Wohlhabenden und für die nicht mehr im frischen Jugendmut Stehenden die gewöhnlichste Art die Wagenreise sei. Der eigene Wagen sei natürlich das beste, freilich etwas kostspielig und auf die Dauer nicht sehr förderlich, da dieselben Pferde auf kurzen Touren von drei bis vier Tagen nicht über sieben, höchstens aber acht bis zehn Meilen pro Tag zurücklegen konnten.

Herrlich und auffallend gestrichen waren die Reisewagen, die sich die einigermaßen bemittelten Familien zulegten. Hochbepackt mit allem Nötigen, mit Koffern, Taschen und darübergeschnallten Bettsäcken, standen sie vor den Häusern der Glücklichen, die solch eine Reise antreten konnten. Nachdem alles Platz genommen hatte, die Frauen im Innern, die Männer auf den Außensitzen, der Postillon auf dem Sattel, setzte sich die ungeheure Maschine in Bewegung.

Noch etwas weniger bequem hatten es die Leute, die keinen eigenen Wagen besaßen und die Reisepost benutzen mußten. 1840 wird erwähnt, daß die Personenpost Passagiere jetzt schon im gedeckten, „in Federn hängenden Wagen" transportiere. Die Zeit liegt aber noch nicht allzu weit zurück, wo die Reisenden auf offenen, federlosen und daher heftig stoßenden Wagen befördert wurden.

Ein hohes Lied wird den Dilliganeen gesungen, die damals in der Rheingegend neu aufgekommen waren. Es waren schnell laufende, gefederte Kutschen, die durch rasche Pferdeablösung alle andern Gefährte an Geschwindigkeit übertrafen.

Zu jener Zeit kamen die ersten Eisenbahnen auf. Sie waren ein ungeheurer Fortschritt gegen das Reisen der alten Methode. Aber da es nur sehr wenig Strecken gab, kamen sie nur für einen geringen Teil aller Reisenden in Betracht. Man muß bei ihnen besonders pünktlich erscheinen, indem der Dampfwagen auf niemand wartet, die Fahrbilletts und Gepäckzettel sorgfältig verwahren.

Im Laufe der Jahrzehnte haben wir uns an all diese Dinge gewöhnt. Wir kommen pünktlich und haben auch keine Angst wegen der schnellen Bewegung. Nur hin und wieder überkommt uns ein leichter Neid über jene Generation unsrer Voreltern, die mit der Postkutsche große Reisen gemacht ist.

Westdeutsche Kurzmeldungen

70 Prozent der Weinernte bei Bacharach vernichtet

Bacharach, 28. Juli. Durch Regierungspräsident Turner, Koblenz, den Landrat und Kreisleiter der NSDAP für den Kreis St. Goar und Vertreter der Winzerschaft wurde das bei dem schweren Unwetter am Sonntagnachmittag verwüstete Gebiet bei Bacharach einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Das Ausmaß des Schadens durch das Wasser und den Hagel in den Weinbergen läßt sich noch nicht ganz überblicken. Man rechnet nach vorsichtiger Schätzung mit einem Ernteausfall von 70 Prozent allein in der Weinbergsgemarkung von Oberdiebach. Gleichzeitig wurden bei der Besichtigung die notwendigen Maßnahmen für Hilfeleistung besprochen. Nach einer vorläufigen Beseitigung der Schäden in den nächsten Wochen soll der Schaden in den Wintermonaten intensiv beseitigt werden. Wie weiter feststeht, wurden in der Weinbergslage Rheinhell unterhalb Oberwesel 20 000 Weinstöcke mehr oder weniger schwer beschädigt. Hier ist gleichzeitig der Ernteausfall groß.

Brandstifter in Niederbreisig gefaßt

Niederbreisig, 28. Juli. Zu der von uns gebrachten Meldung über das Großfeuer in Niederbreisig, dem zwei Scheunen mit Erntevorräten zum Opfer gefallen sind, erfahren wir, daß Brandstiftung vorliegt. Den Ermittlungen der Polizei ist es gelungen, einen 22jährigen Mann zu stellen, der nach anfänglichem Leugnen die Brandstiftung zugab.

Keltengräber in Wollendorf

Koblenz, 28. Juli. Bei Ausschachtungsarbeiten in Wollendorf bei Neuwied, wurden verschiedene Gräber aus der Keltenzeit aufgedeckt. Die großen, schön verzierten Urnen mit den in diesen befindlichen kleineren Gefäßen sind leider bei den Arbeiten zerstört worden.

Bekanntmachung für die Rheinschiffahrt

Koblenz, 28. Juli. Der Oberpräsident der Rheinprovinz (Rheinstrombauverwaltung) teilt mit: Infolge unvorhergesehener technischer Schwierigkeiten kann das Einschwimmen des Senkkastens für den linken Strompfeiler der neuen Krefelder Straßenbrücke nicht am 29. Juli 1934 stattfinden, sondern erst am 5. August 1934. Für den 5. August gelten daher dieselben schiffahrts- und hafenpolizeilichen Anordnungen, die in meiner Bekanntmachung vom 20. Juli 1934, Nr. 346, getroffen wurden.

24½ Millionen Mark Ertrag des Winterhilfswerks

Bochum, 28. Juli. Nachdem wir vor einigen Tagen bereits die Bilanz für das Winterhilfswerk im Gau Westfalen-Süd vorlegen konnten, wird jetzt auch der Erfolg dieses Riesenwerks im Gau Westfalen-Nord bekannt. Hier wurden insgesamt 12 187 634 Mark gespendet, so daß sich zusammen mit der südwestfälischen Spende ein Betrag von mehr als 24½ Millionen Mark für das Gebiet Westfalen ergibt. In dieser Riesenzahl sind nicht erfaßt die Hilfe für Wöchnerinnen, wie überhaupt die aufgewendete Hilfe für dringende Tageshilfe. Westfalen kann mit Recht stolz sein auf die gewaltigen Erfolge seines ersten Winterhilfswerks.

Amtliche Wetterwarte Aachen meldet:

Witterungsübersicht vom 27. Juli

Das gestern über der nördlichen Nordsee entstandene neue Tief ist rasch ins Ostseegebiet gezogen. Die Verstärkung des Luftdruckgefälles ließ die Luftbewegung erheblich auffrischen. Kühlere Luftmassen, die gestern noch bei Schottland lagen, haben inzwischen den größten Teil Deutschlands überflutet und fast überall Regenfälle ausgelöst. Aus Norddeutschland und von der holländischen Küste werden heute mittag Gewitterböen gemeldet. Die Luftdruckverteilung entspricht jetzt vollkommen der sommerlichen Monsumlage. Die Witterung bleibt daher unbeständig.

Kühles und unbeständiges Wetter

Vorhersage bis Samstag: Bei lebhaften, um West drehenden Winden unbeständiges Wetter; zeitweise Schauerneigung, kühler. Temperaturen: Höchststand 19,6, Niedrigststand 14,4.

Amtliche Wasserstandsnachrichten

vom 27. Juli

Rheinfelden 2,71 (minus 27), Marau 4,56 (plus 31), Mannheim 3,12 (plus 16), Lohr 0,66 (plus 1), Mainz 0,60 (plus 3), Bingen 1,69 (plus 6), Kaub 1,80 (plus 2), Ems 1,04 (minus 1), Trier min. 0,12 (plus 6), Koblenz 1,80 (plus 3), Köln 1,33 (plus 3), Düsseldorf 0,69 (plus 2), Duisburg min. 0,53 (plus 0), Mülheim-Ruhr 1,17 (min. 10), Ruhrort min. 0,18 (minus 3), Wesel min. 0,49 (minus 6), Emmerich 0,75 (plus 2).

Negerkrieg um einen „Himmelsmund"

Radioapparat im afrikanischen Busch – Der Zauberer stärkt seine Macht

Duala, 28. Juli.

Die französischen Kolonialbehörden in Duala, dem Hauptküstenort des französischen Kolonialreiches in Mittelafrika, sind in ziemliche Verlegenheit gebracht worden durch die Nachricht von einem Negerkrieg zwischen zwei feindlichen Stämmen, der seit einiger Zeit im Inneren der Kolonie entbrannt ist.

Der blutige Streit hat eine mehr kuriose als ernsthafte Ursache. Vor sechs Monaten hat ein Forscher das Gebiet zu Wasser auf dem Ogowe-Fluß und seinen zahlreichen Nebenläufen bereist. Zu seiner besonderen Bequemlichkeit hatte er sich einen ganz modernen Radioapparat, mit dem er sogar europäische Stationen hören konnte, mitgenommen. Nach einiger Zeit mußte er feststellen, daß das Gerät für ihn bei der beschwerlichen Reise nur noch eine Behinderung war.

Deshalb entschloß er sich zu einer großherzigen Tat, indem er dem Stamm der Bunsabie das Gerät zum Geschenk machte. Vor seiner Abreise unterrichtete er eingehend den Zauberer des Stammes in der Bedienung des Gerätes.

Der Zauberer machte sofort regen Gebrauch von seiner neuen Errungenschaft und versammelte seine Stammesbrüder allabendlich zur Stunde des Sonnenunterganges vor seiner Hütte, um ihnen durch den „Himmelsmund", wie er das Ding nannte, ein für Negerohren bestimmt grauenhaftes, aber wirksames Konzert vorzuführen.

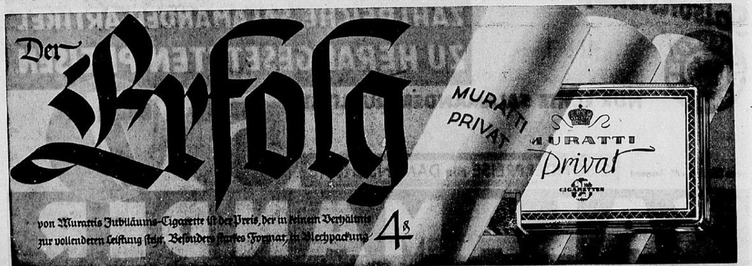
Das Ansehen des Zauberers wuchs von Tag zu Tag. Manchmal begann er angesichts der andächtig lauschenden Menge an den Knöpfen des Apparates zu drehen. Dann verschwand die Musik, eine Zeitlang war nur Aechzen und Quietschen zu hören, bis plötzlich ein Vortrag irgendwo gehalten wurde, von dem die Neger natürlich kein Wort verstanden.

Der „Himmelsmund", durch den — wie der Zauberer sagte — der Himmel direkt zu seinen Stammesbrüdern spreche, hätte auch weiterhin seine durchaus friedliche Mission erfüllen können, wäre nichts jenseits des Flusses Ogowe in diesem Sommer eine ungewöhnliche Trockenheit eingetreten. Täglich zogen Abgesandte eines in jener Zone lebenden Stammes zum Fluß, um dort Wasser zu holen. Sie hörten natürlich von dem „Himmelsmund" und berichteten schleunigst ihrem Häuptling. Der Zauberer sah darin eine willkommene Gelegenheit, sich wegen seiner nutzlosen Versuche, Regen herbeizuzaubern, zu rechtfertigen und hetzte gegen den feindlichen Stamm.

Der Stamm rüstete zum Krieg und überfiel einige Tage später die Busambie. Es gab ein Stunden währendes blutiges Gemetzel, bei dem auf beiden Seiten zahlreiche Krieger getötet wurden.

Der feindliche Stamm war nicht stark genug, um die Busambie einfach zu überrennen. Und so blieb dem Zauberer noch Zeit, den „Himmelsmund" einzupacken und mit einigen starken Männern zu fliehen.

Jetzt ist in Duala eine Abordnung der Busambies eingetroffen, die den französischen Gouverneur um Hilfe anflehte. Der Gouverneur ist dadurch in eine peinliche Lage gekommen. Wenn er selbst mit Regierungstruppen in den Konflikt um den „Himmelsmund" eingreift, kann dies zu ernsthaften Konflikten auch mit andern Stämmen führen.



EUSKIRCHENER BEOBACHTER
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Euskirchen
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Euskirchen, Wilhelmstraße 21, Fernruf 2070
Verantwortlich: Frank Erven, für den Anzeigenteil: Wilh. Braun, beide in Euskirchen

Die Typhus-Seuche

Nur Fälle leichterer Art — Kein Grund zur Beunruhigung

Eine seit Tagen in unserer Stadt auftretende leichte Typhusseuche (Paratyphus) hat zu behördlichen Vorsichtsmaßnahmen geführt, die zu mehr oder weniger großer Besorgnis in weiten Kreisen der Bürgerschaft geführt hat. Die Epidemie kam am 19. d. Mts. zum Ausbruch, als drei Fälle zur Anzeige und Untersuchung kamen. Weitere Fälle kamen hinzu, die dann zur

Schließung der Bade-Anstalt

führten. Hierzu kann hier gleich eingeschaltet werden, daß das Wasser der Anstalt an sich in keinem Falle in Frage kam, aber es mußte unter allen Umständen verhindert und verhütet werden, daß ein Typhuskranker zum Baden ging und dadurch den Bazillus an all die vielen Mitbadenden weiterleitete.

Da wir beim Wasser sind:

Unser Trinkwasser der Wasserleitung ist absolut einwandfrei,

wie eine neue bakteriologische Untersuchung erneut festgestellt hat, und Allzuängstliche seien in dieser Beziehung durchaus beruhigt. Die Badeanstalt sowie die Schulen und einige gewerbliche Betriebe, die als eventuelle Erreger mit in die behördliche Untersuchung einbezogen werden mußten, wurden also als vorbeugende Maßnahmen geschlossen.

Mittlerweile stieg die Zahl der Erkrankungen auf 27, sodaß der für diese Zwecke im Hospital bereitstehende Isolierraum — 20 Betten — nicht mehr ausreichte und eine weitere Seuchenstation geschaffen werden mußte. Es handelt sich, wie wiederholt festgestellt werden soll, in allen Fällen um die leichte Form des Paratyphus. Da also das Wasser als Bazillenträger ausscheidet, kann wohl die Milch und aus ihr hergestellte Produkte — Speiseeis — als der Ursprung der Seuche festgestellt werden. In dieser Richtung bewegen sich denn auch die weiteren Vorsichtsmaßnahmen, die u. a. auch zu einer verschärften Desinfektion des Schlachthofes und strafferen Ueberwachung der Lebensmittelbetriebe, die Fleisch- und Fleischwaren zum Verkauf bringen, zur Folge hatten.

Aus diesen obengenannten Vorsichtsmaßnahmen heraus wurden auch alle Aufmärsche, Versammlungen, die Schließung der Lichtbild-Theater usw. angeordnet.

Ein Grund zur Beunruhigung liegt nach alledem durchaus nicht vor,

da alle bisherigen Fälle durchaus gutartiger Natur sind. Indessen ist Vorsorge gut und die behördlichen Maßnahmen müssen von jedem einzelnen sorgfältig befolgt werden. Milch soll nur in gekochtem Zustande genossen werden. Auf die Gefahr des rohen Obstes wird erneut hingewiesen, und daß das reife Obst vor dem Genuß gehörig gesäubert werden sollte, ist eine Mahnung, die von den Zeitungen Jahr um Jahr in der Obstzeit ausgesprochen wird. Daß man nach der Benutzung des Klosetts sich ebenfalls die Hände gründlich wäscht, ist ebenfalls eine Forderung der Hygiene, die immer und immer wiederholt wird. Nicht unbekannt ist weiter, daß der Genuß roher Enteneier in vielen Fällen zu schwerer Erkrankung und sogar — wir erinnern uns, vor einigen Jahren mehrere Todesfälle aus Remscheid gelesen zu haben, die einwandfrei auf den Genuß ungekochter Enteneier zurückgeführt wurden — zu Todesfällen führen können. Weiter ist dann vor dem Genuß des Speiseeis in diesen Tagen zu warnen, das bekanntlich zu seiner Herstellung der Milch bedarf.

Von einer Zwangs-Impfung wird abgesehen, jedoch kann die freiwillige Schutzimpfung durchaus empfohlen werden.

Wir wiederholen zum Schluß und entziehen damit allen umlaufenden, den einzelnen mehr oder weniger alarmierenden Gerüchten den Boden:

Ein Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor!

Notwendig ist, daß jeder sich den vorbeugenden Maßnahmen, die oben dargelegt wurden, nicht verschließt, und im eigenen wie im Interesse der Gesamtheit danach handelt. Heiße Tage sind immer der günstige Boden für allerlei unerwünschte Keim-Entwickelungen, denen wir mit Vernunft und Ueberlegung begegnen müssen, und deren Gefahren wir durch unsere Mitarbeit auf ein Mindestmaß herabdrücken können.

Kleine Nachrichten

Rentenzahlung.

Für den Monat August werden beim hiesigen Postamt die Militärversorgungsgebührnisse am Samstag, den 28. Juli, und die Unfall- und Invalidenrenten am Mittwoch, den 1. August, jeweils in der Zeit von 8—12 und 16—18 Uhr, an den bekannten Zahlstellen ausgezahlt.

Ehrentafel der Arbeit.

Auf Wunsch berichtigen wir, daß es bei der Aufzählung der vom Arbeitsamt uns überreichten „Ehrentafel der Arbeit" in unserer Ausgabe vom 26. Juli heißen muß:
Fa. Johann Mahlberg, Euskirchen, 1 Arbeiter.

Die Eifel im Rundfunk.

Am Freitag, den 3. August, sendet der Reichssender Köln wiederum eine Hörfolge aus der Eifel. Die Sendung, die um 17 Uhr erfolgt, schildert in der Folge Wanderungen in Rheinland und Westfalen: „Im Land der grünen Hecken" (Eifelbilder von Armin Renker).

Kraftfahrer und Radfahrer.

Gestern morgen gegen 8 Uhr kam es gegenüber der Herz-Jesu-Kirche zwischen einem Kraftwagen und einem Radfahrer zu einem Zusammenstoß. Während der Radfahrer keine Verletzungen erlitt, wurde das Fahrrad leicht beschädigt. Der Unfall ist auf unvorsichtiges Fahren der Autoführerin zurückzuführen.

St. Sebastianus-Bruderschaft.

Das Uebungsschießen für die Mitglieder der Bruderschaft ist wieder aufgenommen worden. Geschossen wird jeden Sonntagmorgen ab 10 Uhr auf den Schießständen auf Tivoli nach KK-Scheiben und Sternen. Von den hierzu in Betracht kommenden Mitgliedern wird erwartet, daß sie sich zu diesem Uebungsschießen stets vollzählig einfinden. Das Schießen steht unter kundiger Aufsicht tüchtiger Schießmeister.

Der Deutsche Automobil-Club e. V.

Alle deutschstämmigen Kraftfahrer dürfte es interessieren, wie der Chef des Kraftfahrwesens, Obergruppenführer Hühnlein, sich über den DDAC geäußert hat:

Der DDAC ist keine Fortführung des ADAC, AvD oder Touring-Clubs, sondern nach Wesen, Aufbau und Aufgabengebiet ein neues Gebilde, das mit der NSKK zusammenarbeitet, wo es um die große Kraftentfaltung geht und alleine marschiert, wo er selbständige Aufgabengebiete zu betreuen hat.

Korps und Club sind hinfort kameradschaftlich verbunden. Der DDAC muß der Träger sein der nationalen Kraftfahrt für das Bereitsein der Nation, Träger eines gesunden deutschen Sportes, Förderer deutscher Werkarbeit, disziplinierter und hilfsbereiter Fahrer.

Ein großes Aufgabengebiet überläßt die Motor-SA und das NSKK dem DDAC ganz und das ist die Betreuung der deutschen Kraftfahrer auf wirtschaftlichem, technischem und juristischem Gebiete.

Es ist eine Ehre, dem Korps und eine Ehre dem Club anzugehören. Beider Wimpel sind Künder der neuen Zeit. Der Fahrer, der sie führt, will staatsbejahend bekunden, daß er zu einer Gemeinschaft von Kämpfern für gleiche Ziele gehört." —

Kraftfahrer, welche bisher dem DDAC noch nicht angehören, wollen ihre Anmeldung einreichen beim Deutschen Automobil-Club, Gau 4, Niederrhein, Köln, Deutscher Ring 17. Kraftfahrer, die bis zum 30. 9. 34 ihren Beitritt erklären, gehören der Stammgruppe des DDAC an.

Die Gefahren der Straße

Kinder gehören nicht auf den Fahrdamm

Erziehungsaufgaben von Schule und Elternhaus.

Wir greifen einen Verkehrsunfall, wie er häufig verzeichnet wird und wie er erst kürzlich noch hierselbst in der Mühlenstraße mit schwerem Ausgang sich ereignete, heraus: Ein auf dem Bürgersteig spielendes Kind springt plötzlich auf die Fahrbahn, wird von einem vorüberfahrenden Auto erfaßt und verletzt. Es kommt zur Gerichtsverhandlung. Der Kraftfahrer wird verurteilt, weil er — so wird das Urteil begründet — mit der Unbesonnenheit des Kindes rechnen mußte.

Oder ein ähnlicher Fall: Ein Kind stürzt blindlings aus dem Hausflur hinaus und läuft, ohne nach rechts oder links zu schauen, ohne sich um den Straßenverkehr zu kümmern, über den Fahrdamm. Im gleichen Augenblick wird es von einem Motorrad gestreift, schlägt hart auf das Pflaster und bleibt schwerverletzt liegen. Auch hier kommt es zur Verurteilung des Kraftfahrers mit der Begründung, daß er im Gewühl des Stadtverkehrs das kopflose Handeln des Kindes in Betracht ziehen mußte.

Die Zahl dieser und ähnlicher Verkehrsunfälle zu vermindern, ist eine dringende Aufgabe. Sie kann aber nicht vom Kraftfahrer allein gelöst werden, obgleich er durchweg allein zur Verantwortung gezogen wird. Es wird leider noch immer nicht berücksichtigt, daß die Hauptschuld nicht auf Seiten des Kraftfahrers, sondern auf Seiten der Erzieher liegt, die versäumt haben, den Kindern die Gefahren der Straße vorzuzeichnen und eindringlich klar zu machen. Hier muß die systematische Verkehrs-Schulung der Kinder einsetzen, eine Schulung, für die sowohl das Elternhaus als auch die Lehrerschaft verantwortlich sind.

Notwendig ist, daß in alle Arbeit am Verkehr die Jugend miteingegliedert wird. Die Verkehrserziehungswochen, die, örtlich verschieden, von der Verkehrswacht oder der Polizei durchgeführt wurden, sind gerade auch für die Schuljugend, wenn sie mitwirken darf, guter Anschauungsunterricht. Denn auf die Anschauung kommt es an, weil nur durch Sehen und Erkennen das erreicht werden kann, was bisher durch Lehre und Regel nicht erzielt werden konnte, nämlich das Bekenntnis zur allgemeinen Verkehrsvernunft. Der Verkehr ist nun einmal eine Tatsache, mit der sich jeder, auch der vergrämteste, verängstigte und gleichgültigste Fußgänger abzufinden hat. Er wird sich am leichtesten zurechtfinden, wenn er sich diesem Verkehr freundlich gegenüberstellt.

Was nun die Heranbildung einer verkehrsfreundlichen und verkehrsverständigen Jugend anlangt, so wird es gut sein, mit der Schulung so früh wie möglich zu beginnen. Schon mit dem Spielzeug kann, wenn oft auch nur unbewußt, das Interesse am Verkehr geweckt werden. Lange bevor das Kind zum ersten Mal selbständig ohne Aufsicht

Der berufsständische Aufbau

Die Aufgaben der Kreishandwerkerschaft

Zusammenschluß aller Euskirchener Handwerkerinnungen zur Kreishandwerkerschaft Euskirchen — Neuaufbau des Handwerks bis Ende August beendet

Wie unser Berliner G. W.-Vertreter erfährt, wird der Neuaufbau des deutschen Handwerks auf Grund der „Ersten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 15. Juni 1934" in wenigen Wochen beendet sein. Es ist damit zu rechnen, daß die neue Organisation des deutschen Handwerks etwa Ende August steht, wenn sich in Einzelfällen durch besondere Schwierigkeiten auch gewisse Verschiebungen ergeben können, die allerdings nur geringfügig sein werden.

Bildung der Kreishandwerkerschaft Euskirchen.

Alle in die Handwerksrolle eingetragenen Euskirchener Gewerbetreibenden des gleichen Handwerkszweiges werden zur Handwerkerinnung zusammengeschlossen. Alle in die Handwerksrolle eingetragenen Gewerbetreibenden gehören der Innung pflichtmäßig an. Die Mitglieder der Innung bilden die Innungsversammlung. Führer der Innung ist der Obermeister. Die Interessen der Gesellen werden vom Gesellenwart und dem Gesellenbeirat wahrgenommen. Dem Obermeister steht ein Innungsbeirat zur Seite. Bestimmte Innungsämter werden Innungswarten übertragen.

Die Handwerkerinnungen des Landkreises Euskirchen werden durch die zuständige Handwerkskammer zu einer Kreishandwerkerschaft zusammengeschlossen. Die Obermeister der angeschlossenen Innungen bilden die Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Euskirchen.

Der Vorsitzende der Kreishandwerkerschaft Euskirchen — der Kreishandwerksführer — wird von der Handwerkskammer ernannt. Die Bestellung erfolgt auf Widerruf. Ihm steht ein Beirat zur Seite, dessen Mitglieder er aus den Obermeistern der angeschlossenen Innungen ernennt. Die Zahl der Beiratsmitglieder wird durch die Satzung geregelt; ihre Amtsdauer beträgt ein Jahr.

Die Aufgaben der Kreishandwerkerschaft Euskirchen.

Die Kreishandwerkerschaft Euskirchen hat nach den Bestimmungen der Verordnung über den Aufbau des Handwerks die Aufgabe, die gemeinschaftlichen Belange der ihr angeschlossenen Innungen wahrzunehmen. Die Satzung kann bestimmen, daß sie auf Anfordern der ihr angeschlossenen Innungen deren Geschäftsführung zu übernehmen hat. Der Kreishandwerkerschaft obliegt insbesondere:

1. bei allen das Handwerk ihres Bezirks berührenden Verwaltungsmaßnahmen örtlicher Behörden mitzuwirken, soweit nach den geltenden Bestimmungen eine Mitwirkung vorgesehen oder zugelassen ist;
2. mit den für ihren Bezirk zuständigen entsprechenden Vertretungen anderer Berufsgruppen Fühlung zu halten;
3. Gutachten und Auskünfte an Behörden und handwerkliche Körperschaften zu erteilen;
4. die ihr von der Handwerkskammer übertragenen Aufgaben zu erledigen. Die Handwerkskammer kann die Kreishandwerkerschaft für deren Bezirk mit den Aufgaben einer örtlichen Verwaltungsstelle allgemein beauftragen.

Die Gliederung des Handwerks sieht in Zukunft so aus: Reichshandwerksführer als oberste Spitze; ihm sind nachgegliedert: die Landeshandwerksführer, die Handwerkskammern, die Kreishandwerkerschaften und die Innungen.

Burg Zievel

mit Bezug auf die gleichnamige jülich'sche Unterherrlichkeit

Von F. W. Roll.

5. Die neue Zeit.

Große Wandlungen waren inzwischen ins Land gegangen. Der korsische Eroberer Napoleon hatte das Land mit Krieg überzogen und erobert, und die Gegend seufzte unter der harten Last der Einquartierungen, Requirierungen usw. Die Nahrungsmittel stahlen die hungrigen Soldaten den Leuten unterm Munde fort. Frucht, Heu und Stroh wuchs nur mehr fürs Kriegsheer. Und zu guter Letzt nahm man den Ackersleuten auch noch nebst den besten Arbeitskräften an jungen Leuten die Pferde und Geschirre. Alles ging fort, folgte und das noch begeistert dem großen Eroberer nach Preußen, Rußland, kämpfend bei Jena, an der Beresina, bei Leipzig. Was hatte er denn den Bewohnern Gutes gebracht, daß sie sich so für ihn begeistern konnten? Nun „freie Leute" waren sie geworden, da er mit einem Male die Dienstbarkeit gegen die Herrschaften auf den Burgen aufhob. Mit gewissem Stolze erzählten noch die Alten, wie sie dabei gewesen, als man zu Lessenich und Ritzdorf den Boten der Herrschaft Zievel, welcher die dortigen Untertanen zum Frohndienste aufforderte, den Gehorsam verweigert hätten.

Mit dem jähen Sturze des Diktators 1813 und der Uebergabe der Rheinprovinzen an Preußen traten wieder geordnete, ruhige und sichere Verhältnisse ein, die aber auch der total ausgesogenen Gegend sehr vonnöten waren.

Das Schicksal der Klöster und vieler Güter, die Napoleon zu Schleuderpreisen in seiner Geldnot veräußerte, blieb Zievel erspart. — Es verblieb im Besitze seiner früheren Eigentümer.

Im Jahre 1818 starb Maria Anna Sophia von Metternich-Müllenark und sank mit ihr die letzte ihres Stammes ins Grab. Ihr Gemahl von Roth beerbte sie.

Ihre Schwester, Freifrau von Dorth, welche bereits früher das Zeitliche gesegnet hatte, hatte sechs Kinder. Drei Töchter verzichteten auf ihr Anteil an Zievel, und da zwei Söhne Arnold von Dorth zu Wilderath und Karl von Dorth, Geheimrat zu Düsseldorf, unverheiratet und ohne Testament starben, so gelangte das Dorthsche Anrecht (ein Sechstel) an Zievel an ihren Bruder Ludwig von Dorth.

Es waren also um das Jahr 1820 Erben zu Zievel: Sigismund von Roth zu Müllenark und Ludwig von Dorth zu Kleinenbroich (zusammen ein Drittel), Franz Joseph Erbschenk von Schmidtburg (zwei Drittel), Sohn des erwähnten Franz Ludwig Joseph v. Sch. Am 21. April 1820 verglichen sich die Vorgenannten bezüglich ihrer um den Besitz Zievels schwebenden Prozesse vor Notar Steinberger in Köln. Auf Ludwig von Dorth war das „Adelige Vorteil" übergegangen.

Nachdem nun Franz Joseph Erbschenk von Schmidtburg zu Schloß Gemünd bei Simmern seinen Anteil an Ph. Jos. Rigeler in Köln veräußert, verkauften die nunmehr Berechtigten das Gut, nachdem bereits früher ein guter Teil des ursprünglichen Grundbesitzes veräußert war, im Jahre 1822 an „den Leutnant Hieronymus Krewel und dessen Ehelieble Dame Anna Elisabeth geb. Gilles" für 35 000 Reichstaler köllnisch, von denen die von Dorth und von Roth als ihr Anteil 14 500 Reichstaler erhielten.

Hieronymus Krewel, der Sohn des früher genannten Heinrich Krewel, ließ an den Gebäuden bedeutende Veränderungen vornehmen. Das Wohnhaus wurde im Jahre 1828 wegen großer Baufälligkeit niedergelegt und an seine Stelle ein neues gebaut. Auch in dem östlichen, ursprünglich als neues Herrschaftshaus angelegten Baue, ließ er das Dach und obere Stockwerk abtragen, da es, 1661 erbaut, schon anfing baufällig zu werden; es wurde zu Oekonomiegebäuden eingerichtet.

So hatte die alte Ritterherrlichkeit Zievel ein Ende, wie auch der Stamm derer von Metternich-Müllenark. Die altersgrauen Mauern und Türme der Feste aber überdauerten die bewegten Zeiten. Jahrhunderte lange Stürme in Fehd und Krieg. Ganze Geschlechter ihrer berühmten Besitzer sahen sie dahinsinken ins Dunkel der Vergangenheit, sahen kommen und gehen die Zeiten und die Menschen in allerverschiedensten Kämpfen um ihr Dasein, sahen jegliches Leben rings schwinden, alles sich ändernd: — fest steht ihr alter Bergfried und sein bemoostes Haupt schaut herab auf das stets wechselnde Spiel seiner wandelvollen Umgebung.

Eine neue Zeit brach an mit dem Uebergange der Jülichschen Lande an Preußen. Geordnete, ruhige Verhältnisse traten auf und nur einmal noch sah die Burg den — Feind wieder vor ihren Toren. Aber es war zum Glücke ein schlimmer nicht. Das Jahr 1848, das in einige Gegenden unseres Vaterlandes vom Welschland her den Aufruhr trug, es hatte auch den alten Mut der braven Lessenicher noch einmal entflammt, gegen ihr dereinstiges Herrschaftshaus ins Feld zu ziehen. Und eines jungen Tages erschienen sie kriegerisch gerüstet mit Beilen, Mistgabeln, „Trommeln und Flinten" vor der Burg, Freiheit und Gleichheit verkündend und fordernd. Zum Schlimmsten jedoch kam es nicht. Ohne Schwertstreich schloß man Waffenstillstand, und die Mutigen hatten sich bald besonnen, daß das goldene Zeitalter noch nicht angebrochen sei.

Die Burg Zievel und das gleichnamige Rittergut, auf dessen üppigen Gefilden seither die Landwirtschaft in hoher Blüte steht, es ist noch wie seit über 100 Jahren, so auch heute noch im Besitze eines Krewel; nach dem vor einigen Jahren erfolgten Tode des Oekonomierats Dr. Jos. Krewel ist es dessen Sohn Karl, der das Gut übernommen und in der alten bewährten, mit dem Boden verwachsener Tradition weiterführt.

— Ende —

Deutsch — die wortreichste Sprache der Welt!

Gerade in unseren Tagen erfährt der von berufener Seite schon seit Jahrzehnten vertretene Plan der Ausmerzung der entbehrlichen Fremdwörter aus der deutschen Sprache eine neue Belebung. Mit Recht sollen viele höchst überflüssige fremde Ausdrücke und Bezeichnungen beseitigt werden, die man in der deutschen Sprache viel bildhafter und vor allem vielfältiger darstellen kann, als man gemeinhin glaubt. In diesem Zusammenhang ist die Feststellung bemerkenswert, daß die deutsche Sprache mit achtzigtausend Wörtern die wortreichste Sprache der Welt überhaupt ist.

Stadtarchiv Euskirchen

0895
05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934
Faktor 20,5
Sa.
0341

die Straße betritt, muß immer wieder der Erziehungsruf ertönen: „Haltet euch vom Fahrdamm fern!" In diesem Satz liegen fast alle Erziehungsaufgaben umrissen. Wenn er allseitig befolgt wird, muß zweifellos die Zahl der Verkehrsunfälle durch unbesonnene, spielende Kinder zusammenschrumpfen. Je frühzeitiger die Erziehungsarbeit einsetzt, desto mehr kann namenloses Leid vermieden werden. Der Endzweck ist die Heranbildung einer Jugend, die die natürlichen Gesetze der Straße und des Verkehrs vollkommen beherrscht, die nach diesen Gesetzen lebt und schließlich dem Alter, den Verkehrsunsicheren, vorbildlich vorangeht. Wie es selbstverständlich ist, daß der Junge dem Mütterchen oder dem Kriegsbeschädigten seinen Platz in der Straßenbahn einräumt, so muß es selbstverständlich werden, daß schon der Junge von zehn Jahren den Hilfsbedürftigen (wie oft sieht man sie im Gewirr des Verkehrs!) beim Ueberqueren der Straße zur Seite springt. Die Jugend kann schnell erfassen und erkennen, wenn sie die rechte Schulung erhält. Gebt ihnen die Anschauung — das Ergebnis wird die Arbeit lohnen!

Kreisfeuerwehrtag in Bliesheim

Der diesjährige Kreisfeuerwehrtag findet am kommenden Sonntag, den 5. August d. Js., in Bliesheim statt. Nach Inkrafttreten des neuen Feuerlöschgesetzes vom 15. 12. 33 steht dieser Feuerwehrtag des Kreises Euskirchen erstmalig unter dem Eindruck der neuen gesetzlichen Maßnahmen. Die Wehren des Kreises sind unter Führung des Kreisfeuerwehrführers Bungarten zu Amtswehren zusammengeschlossen worden, deren Bezirk sich mit den Grenzen der Ortspolizeibezirke decken. Mit der Bestätigung der vorgesehenen Wehrführer ist in Kürze zu rechnen. Die nach dem Gesetz vorgesehene Kreissatzung wird bereits in Bliesheim durch die Mitgliederversammlung zum Beschluß gebracht werden. Demnächst werden in allen Orten des Kreises, in denen sich jetzt noch keine Feuerwehr befindet, die Neugründungen vorgenommen. Alle Wehren müssen dem Kreisfeuerwehrverbande angehören. Der Kreisfeuerwehrverband Euskirchen wird auch in der Folgezeit die von ihm seit Jahren bereits eingeführte Sterbegeld-Versicherung anerkennenswerter Weise beibehalten und möglichst noch ausbauen. Von berufener Seite wird den in Bliesheim anwesenden Feuerwehrleuten ein eingehender Ueberblick über Umfang und Bedeutung der neuen gesetzlichen Bestimmungen gegeben. Außer der Anwesenheit der Behördenvertreter, Polizeiverwalter usw. ist mit Sicherheit das Eintreffen des Provinzialfeuerwehrführers zu erwarten.

Der Ort Bliesheim wird am kommenden Sonntag das militärische Bild der versammelten Feuerwehren des Kreises Euskirchen zeigen. Nachfolgend bringen wir nochmals die genaue Zeit-Einteilung der Veranstaltungen. Am Vorabend wird durch eine Feuerwehrkapelle ein großer Zapfenstreich gegeben. Sonntag, den 5. August: 9.30 Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang der Feuerwehr Bliesheim. 11 Uhr Mitgliederversammlung im Lokale Kessenich. An dieser nehmen nur die als Führer der Amtswehren vorgesehenen Wehrführer sowie die bisherigen Kreisverbandsausschuß-Mitglieder teil. Anschließend ist Gelegenheit zur Teilnahme am gemeinschaftlichen Mittagessen geboten. Von 13 Uhr ab Empfang der auswärtigen Wehren. Die Verbandsversammlung findet um 14 Uhr statt. Hierauf Uebungen der Feuerwehr Bliesheim unter Beteiligung der Sanitätskolonne vom roten Kreuz für das Amt Liblar. Die Tagung findet ihren Abschluß in einem Aufmarsch der Kreiswehren durch den Ort Bliesheim. Wir wünschen der Tagung einen ersprießlichen Erfolg.

Feuer in Groß-Büllesheim.

Groß-Büllesheim, 27. Juli. Heute nachmittag um 2.30 Uhr brach hier in der Scheune des Landwirten Chr. Bönner ein Brand aus, der auf die Nachbarscheune übergriff. Der Besitzer war mit Frau und Kindern im Felde, nur einige kleine Kinder waren im Hause. Schnell war die Feuerwehr zur Stelle und konnte das Vieh bis auf ein Kalb gerettet werden, welches verbrannte. Trotz des heftigen Windes wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt und die Wohnhäuser gerettet. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. Wieder konnten die Bürger ihre tüchtige Feuerwehr bewundern unter der disziplinierten Leitung ihres Brandmeisters Werth.

Denkmals-Verschönerung.

Lommersum, 27. Juli. Die Versetzung des Krieger-Denkmals ist vollendet. Der schwere Stein im Gewichte von 180 Zentner hat schwere Bedenken ausgelöst, ob er unbeschädigt den Platzwechsel überstehen würde. Die Arbeit wurde sachgemäß und sauber und ohne den Stein im geringsten zu verletzen, von dem Bauunternehmer H. B. und dem Zimmermeister W. Sch. ausgeführt, indem derselbe gedreht und dann 60 Zentimeter gehoben wurde. Das Denkmal erreichte so sauber seinen neuen Standort, als wenn es von Anfang an daselbst aufgestellt worden wäre. Die Arbeiten an der Verschönerung seiner Umgebung gehen ebenfalls ihrer Vollendung entgegen und wird sich der Platz den Vorübergehenden als ein sauberes und würdiges Bild präsentieren.

Tambourwettstreit in Arloff.

Arloff, 28. Juli. Das Tambourkorps „Eiche" in Arloff-Kirspenich veranstaltet am morgigen Sonntag einen Tambourwettstreit. Die besten Leistungen wurden durch schöne Preise belohnt.

Kurzbrief aus Münstereifel.

Münstereifel, 28. Juli. Während der Herbstferien sind aus technischen Gründen die Dienststunden der Geschäftsstelle der NSV auf die Zeit von 10 bis 17 Uhr gelegt worden.

Werbeturnen.

Bliesheim. Unter Leitung der Turn- und Sportlehrerin Frl. Vogels aus Lechenich und des Turn- und Sportlehrers Doppelfeld aus Euskirchen, findet am Sonntag, den 29. Juli, auf dem Sportplatz in Bliesheim, beginnend um 10.30 Uhr, ein Werbeturnen statt. Es turnen die Mitglieder vom BdM. und der HJ. aus dem Ortsgruppenbereich, die an dem Sportführer- und Sportführerinnenkursus in Köttingen in den letzten drei Monaten teilgenommen haben. Die gesamte Bevölkerung in Bliesheim, besonders die Eltern werden hiermit zur Besichtigung der turnerischen Veranstaltung freundlichst eingeladen.

Bauernversammlung in Zülpich-Hoven.

Zülpich. Am Montag, den 23. d. Mts., fand im Lokale August Pütz eine technische Bauernversammlung statt, die äußerst gut besucht war. Der ortstechnische Leiter Wilhelm Schumacher eröffnete und leitete die Versammlung. Landwirtschaftslehrer Dr. Dammertz hielt einen glänzenden Vortrag über die sehr wichtige und brennende Frage: Wichtige Maßnahmen zur Ueberwindung der Futternot. Eingehend wurde vom Redner die verstärkte Notwendigkeit des Futteranbaues betont. Dann gab er Aufklärung über die Futteransaat im Zwischenfruchtbau und gab hierzu eine große Anzahl von Futtergemengen bekannt. Der Vortrag erstreckte sich dann weiterhin auf den Rapsanbau. In der sehr regen Aussprache wurden noch manche sehr wichtige Fragen, insbesondere über den Bezug von Düngekalk, geklärt.

Reifeprüfung an der Ackerbauschule.

Lechenich. Die Reifeprüfung an der hiesigen Ackerbauschule fand am 23. Heuert (Juli) unter dem Vorsitze des Oberregierungsrates Thiemann statt. Sämtliche 15 Prüflinge bestanden. Ein Teil derselben ging in den elterlichen Betrieb zurück, die übrigen wurden sämtliche in Stellung untergebracht.

Neuerungen im Städtchen.

Lechenich. Die Verwaltung hat in den Anlagen am Stadtweiher zwei Sandspielgruben für Kinder herstellen lassen. An die Eltern ergeht die dringende Mahnung, ihre Kinder, besonders jetzt in den Sommerferien, von der Straße fernzuhalten, da diese dem Verkehr dienen sollen und als Spielplätze ungeeignet sind. In Kürze werden, ebenfalls in den Anlagen, neue Bänke aufgestellt. Auch hier werden die Eltern und Erwachsenen gebeten, darauf zu achten, daß keine mutwilligen Zerstörungen erfolgen.

Stützpunkt NSKOV. Cuchenheim.

Cuchenheim, 26. Juli. Am 22. Juli fand im Saale Hußmann, Cuchenheim, eine Pflichtversammlung der NSKOV. statt. Der Ortsgruppenleiter und Obmann begrüßte die anwesenden Kameraden und eröffnete die Versammlung. In kurzen Zügen gab er die Entstehung des Stützpunktes Cuchenheim bekannt. Er erwähnte, daß die Sprechstunden von nun an auf dem Geschäftszimmer der NSV. (Bürgermeisteramt) und zwar jeden Mittwoch 16.30 bis 18 Uhr stattfinden. Nachdem wurde in großen Zügen über das neue Versorgungsgesetz gesprochen. Folgende Bestimmungen wurden bekannt gegeben: Mitgliedsbeitrag bei der Deutschen Arbeitsfront für Kriegsbeschädigte, Wohnungsbauangelegenheiten, Benutzung der zweiten Wagenklasse für Schwerbeschädigte, Urlaubsfahrten der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Die Stellung der Hirnverletzten in der NSKOV. und in Versorgungsangelegenheiten kam zur Sprache. Anschließend wurde der kameradschaftliche Geist innerhalb des Stützpunktes und die Betreuung der Kameraden erörtert. Nach einer öfteren Fragestellung seitens der Kameraden fand rege Aussprache statt. Zum Schlusse nahm der Obmann wieder das Wort und verlas ein Rundschreiben des Reichsführers Pg. Hans Oberlindober, worin die Kriegsopfer dem Reichskanzler Adolf Hitler gelobten, treue Gefolgschaft zu halten. Ein dreifaches Sieg-Heil und das Horst-Wessellied schloß die Versammlung.

Vom Sportverein Frauenberg.

Die Schulungsstunde für Frauenberg findet am Sonntag, den 29. Juli 1934, morgens 10 Uhr, im Lokale Jansen statt, wo Fußballsachbearbeiter Nießen sprechen wird über Vereinsangelegenheiten sowie über Platzfragen und Presseangelegenheiten. Wegen der Wichtigkeit sind alle Vereinsmitglieder und das sportliebende Publikum von Frauenberg herzlichst eingeladen.

Der Kriegerverein Liblar feiert sein 60jähriges Bestehen

Alte Kameraden

Liblar. Der hiesige Kriegerverein feierte am Samstag und Sonntag sein 60jähriges Bestehen. Ein schöner Fackelzug, unter Voranmarsch einer Gruppe Infanterie in Friedensuniform, leitete die Feier ein. Im Anschluß hieran fand im Saale Müller eine

Festveranstaltung mit Jubilarehrung

statt. Nach dem Fahneneinmarsch und Vortrag eines Festprologes sang der MGV. Liblar unter der bewährten Stabführung seines Chorleiters, des Bundeschormeisters H. Ritzerfeld-Köln, mit Orchesterbegleitung als Einleitung „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Hierauf hielt Vereinsführer Kamerad Jastrzembski die Festansprache, wobei er der gefallenen Helden gedachte. Seine Rede klang aus in einem dreifachen Sieg Heil auf unser Vaterland und seines Volkes Führer. Nach einem weiteren Chorvortrag des MGV. ergriff der Vertreter des Kreisverbandes, Kamerad Oecherath aus Euskirchen das Wort und gedachte zunächst der Kriegsopfer, denen leider immer noch nicht genug Beachtung und Dankbarkeit gezeigt würde. Er überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Kyffhäuserbundes und Kreisverbandes und wünschte dem Verein einen guten Festverlauf. Hierauf erfolgte die Ehrung der Jubilare durch den Vereinsführer, wobei die Kameraden Peter Cönzer, Josef Düster, Andreas Eiser, Hubert Esser, Heinrich Effertz, Heinrich Elsen, Johann Krudewig, Peter Lauscher, Peter Mohr, Theodor Meyer, Heinrich Pesch, Matthias Rothkamp und Peter Schaeben für 25jährige Mitgliedschaft das Jubiläumsabzeichen des Landeskriegerverbandes erhielten. Ganz besonders wurde des ältesten Mitglieds des Vereins, Kamerad Peter Lauscher mit ehrenden Worten gedacht, da er fast 50 Jahre dem Verein als Mitglied angehört. Alsdann nahm der Vertreter des Kreisverbandes das Wort. Er verlas ein Schreiben des Bundesführers Oberst a. D. Reinhart-Berlin, worin dieser dem Kameraden Josef Rübenach aus Oberliblar seinen ganz besonderen Dank abstattete für die im Kriege geleisteten Taten. Kamerad Rübenach ist Inhaber des „goldenen Militär-Verdienstkreuzes", dem sogenannten „Pour le merite" für den Mannschaftsstand, der im Kriege nur 700 mal in der ganzen Armee zur Verleihung kam. Kamerad Rübenach stand im Felde als Unteroffizier bei den Pionieren. Nunmehr überreichte Herr Oecherath dem Verein die 60jährige Jubel-Fahnen-Medaille. Gleichzeitig überreichte Frl. Anna Fröhlich im Namen der Mitglieder-Frauen eine schöne Fahnenschleife. Während des Anheftens dieser Symbole, sang der MGV „Heilig, Heilig, Heilig, ist der Herr".

Nach einem flotten Armeemarsch-Potpourri, gespielt von der Musikkapelle Liblar, sprach Bürgermeister ten Hövel als Vertreter der Amtsbehörde und Pg. Jakob überbrachte die Grüße des NS-Frontkämpferbundes, wobei er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß das gute Einvernehmen der hiesigen Frontkämpfer nicht zuletzt der zielbewußten Leitung der politischen Ortsgruppenleitung zu verdanken sei. Hierauf nahm der Ortsgruppenleiter der PO Pg. Dünnwald, das Wort. In seiner Ansprache gedachte er hauptsächlich der wahren Frontkämpfer, die zu ehren er jederzeit als seine vornehmste Pflicht erachte. Seine Rede klang aus in ein dreifaches Sieg Heil auf unseren ersten Frontkameraden und großen Führer Adolf Hitler. Ein gemütliches Beisammensein schloß den gut verlaufenen Abend.

Am Sonntag morgen wurde die Bevölkerung durch Böllerschießen und Tambourweckruf auf den

Hauptfesttag

aufmerksam gemacht. Um 9 Uhr zog unter Voranmarsch der Musikkapelle eine Wache der Infanteriegruppe, unter Befehl des Feldwebels Kamerad Wahl, am Kriegerdenkmal auf, wo dieselbe bis zur Beendigung der Kriegerehrung stehen blieb. Um 11 Uhr marschierte der Verein zum Kriegerdenkmal, woselbst Kamerad Rykers-Euskirchen der gefallenen Helden in einer von echter Vaterlandsliebe durchdrungenen Ansprache gedachte, die von der großen Festteilnehmerschar tief gerührt und mit Befriedigung aufgenommen wurde.

Ein interessanter Festzug

am Nachmittag, an dem eine Anzahl ehemaliger Kavalleristen zu Pferde, darunter eine Husaren- und eine Ulanen-Standarte aus Köln teilnahmen, leitete zur Hauptfeier ein. Ganz besonders hatte unsere Jugend ihre helle Freude an den schmucken Uniformen unserer Friedensarmee. Auch manch alter gedienter Kamerad wurde noch einmal an seine früheren Erlebnisse erinnert.

Auf dem Schützenplatz

begann nach einer Begrüßung der Festteilnehmer und Ueberreichung eines Fahnennagels durch Kamerad Schwärtzel vom Krieger-Verein Lechenich, das Schießen auf dem Hoch- und Flachstand, das jedoch durch den eingetretenen Regen nicht besonders besucht war.

Ein Manöverball beschloß das gut verlaufene Jubelfest, das allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Euskirchener Wochenmarktnotierung.

Es kosteten am 26. Juli in Pfennigen: Butter 140, Eier 8—10, Käse 20, Tafeläpfel 25, Tafelbirnen 25, Kirschen süße 15, Waldbeeren 1 Liter 40, Johannisbeeren 15, Reineklauden 30, Pfirsiche 30—35, Fallapfel 15, Fallbirnen 10, Kirschen saure 25, Stachelbeeren 12, Mirabellen 35, Pflaumen 20—25, Aprikosen 25—30, Kartoffeln 1 Ztr. 300, Schweinefleisch mit Knochen 90, ohne Knochen 110, Rindfleisch 75, Schmalz 110, Kopfsalat 5, Endivien 10, Blumenkohl 25, Karotten 10, Zwiebel 15, Gurken große 1 St. 25, Sellerie 10, Einmachgurken 100 St. 60, Strauchbohnen 45, Stangenbohnen 25, Wirsing 15, Weißkohl 10, Möhren 10, Tomaten 15, Kohlrabi 5, Rotkohl 12, Mangold 5, Erbsen 90, Bratwurst frisch 100, geräuchert 100, Speck fett 100, Speck geräuchert 110.

Mitteilungen der Landwirtschaftsschule Zülpich

An die Silobesitzer des Kreises Euskirchen

Am 7., 8. und 9. Oktober d. Js. findet in Zülpich anläßlich des 50jährigen Jubelfestes des Obst- und Gartenbauvereins Zülpich neben der Kleintierschau auch eine ackerbautechnische Ausstellung statt. Die Fachschaft für Grünland, Futterbau und Silowesen wird sich daran beteiligen. Eine Siloschau soll den Ausstellungsbesuchern ein Qualitätssilofutter zeigen. Alle Silobesitzer des Kreises werden gebeten, im eigenen Interesse und zur Ueberprüfung der eigenen Siloprobe sich durch Ausstellen einer oder mehrerer Proben an der Schau zu beteiligen. Die Proben werden bei der Versuchsstation in Bonn chemisch auf die einzelnen Bestandteile untersucht. Die Untersuchungsgebühren in Höhe von 2 RM. für jede einzelne Probe ist vom Silobesitzer zu tragen. Die besten Proben werden prämiiert und mit Ehren- oder Geldpreisen bedacht. Der Versand des Silofutters geschieht in Blechbüchsen, die nach Füllung luftdicht verschlossen werden. Bei der Versuchsstation in Bonn wird das Futter nach Feststellung der Analyse konserviert und bleibt so bis zum Ausstellungstage gut erhalten. Silobesitzer, die willens sind, an diesem Wettbewerb teilzunehmen, mögen dieses unter Angabe der Probenanzahl der Geschäftsstelle der Hauptabteilung 2, Landwirtschaftsschule Zülpich bis zum 30. Juli melden.

Spätere Meldungen finden keine Berücksichtigung mehr. Nach der Meldung werden den Teilnehmern die Blechbüchsen zur Füllung und entsprechende Fragebogen überbandt. Weitere Auskunft erfolgt nach dem letzten Anmeldetermin.

Süßmostbereitung

Wie im vorigen Jahre, so soll auch in diesem Jahre eine Verwertung minderwertiger Obstsorten und Abfallobstes durchgeführt werden. Von einem Zentner Aepfel, der zur Bereitung von nicht geklärtem Süßmost zur Anlage in der Landwirtschaftsschule Zülpich, Telefon Nr. 335, gebracht wird, werden etwa 22—25 Liter Süßmost gewonnen. Faules Obst kommt für die Verwertung nicht in Frage. Es müssen gut gereinigte Flaschen ohne Korken von dem Anlieferer selbst gestellt werden. Eine Gewinnung von Süßmost aus Birnen ist wegen des nicht guten Geschmackes unratsam. Will der Anlieferer von seinen gebrachten Obstsorten den hiervon gewonnenen Süßmost zurückerhalten, so ist eine Anlieferung von mindestens 6 Zentner erwünscht. Bei geringeren Mengen wird eine Vermengung mit anderen Sorten bis zu 6 Zentner, die für die Pressung in der Anlage notwendig sind, vorgenommen. Für jedes Liter Süßmost ist eine Gebühr von 12 Pfennig beim Abholen zu entrichten. Nach vorherige Anmeldung kann der Lieferungstermin vom 25. August an täglich vereinbart werden. Süßmost ist fast alkoholfrei, ein wohlschmeckendes, billiges Volksgetränk in gesunden und kranken Tagen.

Es liegt im Interesse eines jeden Obstbauers, von diesem neuen Wege zweckmäßiger Verwertung minderwertigen Obstes weitgehend Gebrauch zu machen, da im letzten Jahre durch Herstellung von etwa 3000 Liter die Qualität des Getränkes als gut und einwandfrei festgestellt wurde.

Oel- und Gespinstpflanzen

Nachstehend einige Anschriften, die für die Abnahme von Oel- und Gespinstpflanzen in Betracht kommen:

1. Oelsaaten:

Fa. Holtz & Willemmen G. m. b. H., Uerdingen Niederrhein.
Fa. Werhahn & Nauen, Neuß.
Fa. Neußer Dampfmühlen A.G., Neuß.
Fa. P. W. Kallen, Neuß.
Fa. Walter Rau, Neußer Oelwerke A.G., Neuß.
Fa. C. Thywissen, Neuß.
Fa. O. und L. Sies, Oelmühle, Neuß.
Fa. Oelwerke Noury & van der Lande G.m.b.H., Emmerich.
Fa. Arn. Ackermanns, Aldekerk/Rhld.
Fa. Gebr. Mathysen, Villermühle, Hassum, Krs. Cleve.
Fa. Philipp L. Feuth, G.m.b.H., Wiesbaden.
Fa. Bröckelmann & Co., G.m.b.H., Hamm/Westf.
Fa. Verein deutscher Oelfabriken, Mannheim.

2. Flachs:

Fa. Flachsröste Alfred Lanz, Bullay bei Alf an der Mosel.
Fa. Heinr. Symes, Wegberg, Krs. Erkelenz.

3. Schwungflachs und Werg:

Viersener A.G. für Spinnerei und Weberei, Viersen.

Die Fa. Viersener A.G. für Spinnerei und Weberei in Viersen ist bereit, auch größere Mengen Flachs und Flachswerg aufzunehmen. Wir bitten alle Anbauer von Oel- und Gespinstpflanzen auf diese Absatzmöglichkeit hinzuweisen.

Kreuz und quer durch die Eifel

Besonderheiten aus dem Bergland im deutschen Westen

In der südlichen Eifel, nahe bei dem Grenzflüßchen Sauer, erhebt sich bei Ernzen der sog. Türkenkopf, eine Felsbildung, die dem Kopf eines Muselmanns mit dem Fez ähnelt. In der Nähe des Türkenkopfes findet man heute noch als heimisches Tier den Ameisenlöwen (myrmecoleon formicarius).

*

Die Nürburg, um die sich heute Deutschlands und der Welt berühmteste Autorennstrecke zieht, galt als eine der stärksten Festungen des Mittelalters in der Eifel. Sie wird zuerst im 10. Jahrhundert erwähnt und wurde 1690 von den Franzosen zerstört. Das Dorf gleichen Namens, das heute nur vom Fremdenverkehr lebt, war bis in die Nachkriegszeit einer der ärmsten Orte im Eifelland, dessen Bewohner sich mühsam mit der Zucht von Kohlsamen durchs Leben schlugen.

*

Das Hohe Venn ist nicht als ein Teil der Eifel, sondern der Ardennen zu betrachten. Geographisch, geologisch und klimatisch hat es kaum Beziehungen zum Eifelland. Die Ardennen haben in den Hügeln nördlich des Aachener Beckens und bis zum Knosterberg unweit Düren ihre Ausläufer und nördlichsten Grenzen.

*

Im Gebiet der Eifel, zwischen Weißenturm und Urmitz, am linken Rheinufer, wurde um die Jahrhundertwende durch das jetzige Landesmuseum Bonn eine gewaltige Erdfestung aus der jüngeren Steinzeit ausgegraben, die aus breiten Gräben, einem Erdwall und einer Pfahlmauer bestand. Sie maß 3,6 Kilometer im Umfang und war über 800 Meter breit. Die Römer legten an derselben Stelle ebenfalls Erdbefestigungen (Kastelle) an, von denen eines vermutlich zu den 50 von Drusus um das Jahr 12 n. Chr. im römischen Germanien erbauten Straßenfestungen gehört.

*

Der Volksmund in der Gegend von Bitburg kennt noch heute den Ausdruck: „Et gieht crequisch", d. h. es geht sehr schlecht. Unter Marschall Crequi müssen in den Raubkriegen Ludwigs XIV. die Franzosen sehr arg in der Bitburger Gegend gehaust haben; denn „crequisch" bedeutet „schlecht wie unter Crequi".

Bei Monschau mündet in die Rur der Perlenbach. Dieses Gewässer der Nordeifel führt Perlmuscheln; in ihm findet sich als besonders reiche Fundstelle die sog. Perlenbank und an seinem Ufer eine Talwiese, die den Namen Perlenau führt.

*

In der ehemaligen Prämonstratenserabtei Steinfeld befindet sich das Grab des seligen Hermann Joseph, eines zu allen Zeiten besonders im rheinischen Westen verehrten Heiligen. Hermann Joseph wurde geboren 1150 in Köln und starb 1241 in dem Kloster der Zisterzienserinnen Hoven bei Zülpich. Sein Leichnam ruht in einem Sarg aus rotem Eifeler Marmor, der aus einem Steinbruch im Tal der Urft gewonnen wurde.

*

Heute noch wird der entlegenste Teil der Südwesteifel, die Gegend um Neuerburg gegen die luxemburgische Grenze hin, mit Ösling (Eisling, Isleck) bezeichnet. Die Eifel beginnt für die Landbewohner dieser Gegend erst auf dem linken Ufer der Prims, Prüm und Kyll; sie umfaßt den ehemaligen Beda-Gau (Bitburg-Gau) und wird vielfach in der heimischen Mundart „Bikow" genannt.

*

Die Dolomiten-Felsen von Gerolstein, jene landschaftlich so reizvollen Felspartien, gehören, geologisch eingeordnet, der oberen Stufe des Mitteldevon an. Gerade in der Eifel zeigt das Mitteldevon in vielen von ihm gebildeten Mulden eine ungewöhnliche Fülle von Versteinerungen. Besonders die Gerolsteiner Gegend, aus der schon um die Jahrhundertwende die Fossilien in Wagenladungen abtransportiert wurden und in der ganzen Welt verbreitet waren, erscheint geradezu unerschöpflich an immer wieder neuen und interessanten Fundstücken.

*

Der höchste Berg der Schnee-Eifel oder Schneifel ist der „Schwarze Mann" bei Brandscheidt. Er ist 697 Meter hoch.

*

Der Weinbau im Ahrtal scheint bereits sehr früh, zumindest in spätrömischer Zeit, betrieben worden zu sein. In der Nähe des Dorfes Heppingen bei Neuenahr fand man vor 30 Jahren fünf Meter tief unter dem damaligen Weinbergboden bei Grabungen die Reste kunstgerecht angelegter Weinberge.

*

An der Rur, in der Nähe von Heimbach, liegt eine ganze Reihe kleiner Höfe, deren Bezeichnung merkwürdigerweise in jedem Falle auf -auel endet. Da liegen im Tale unterhalb der Urft-Talsperre Habersauel, Schwammenauel, Weibenauel, Morschauel, Belzenauel usw.

*

In der Nähe von Manderscheid stehen gegenüber dem sog. Kaisergarten, in dem inmitten von Fichten eine schöne Linde zum Andenken an den Krieg 1870/71 und Kaiser Wilhelm I. gepflanzt wurde, einige alte Fichten, die vor mehr denn 100 Jahren auf Befehl Napoleons I. bei der Geburt seines Sohnes, des Königs von Rom, angepflanzt worden sind.

*

„Steinmühlen", runde, den Gletschertöpfen ähnliche Eingrabungen in den Fels, sind im Bachbett der Lieser oberhalb Wittlich zu sehen. Sie sind entstanden durch dauernde Drehung von Steinen auf und später in dem Fels, wobei sie von dem Wasser bewegt wurden.

Der Führer über das Selbstvertrauen.

Gerade unser deutsches Volk, das heute zusammengebrochen, den Fußtritten der andern Welt preisgegeben daliegt, braucht jene suggestive Kraft, die im Selbstvertrauen liegt. Dieses Selbstvertrauen aber muß schon von Kindheit auf dem jungen Volksgenossen anerzogen werden. Seine gesamte Erziehung und Ausbildung muß darauf angelegt werden, ihm die Ueberzeugung zu geben, andern unbedingt überlegen zu sein. Er muß in seiner körperlichen Kraft und Gewandtheit den Glauben an die Unbesiegbarkeit seines ganzen Volkstums wiedergewinnen.

Adolf Hitler.

Schleiden

Sozialismus der Tat.

Kall, 27. Juli. Der Betriebsführer der Firma Bleihütte Call unternahm am Wochenende mit seiner Gefolgschaft eine gemeinschaftliche Fahrt. Die Abfahrt der 3 Gefolgschaftswagen, worin die Gefolgschaft untergebracht war, erfolgte um 8.20 Uhr. Die Fahrt ging über Blankenheim nach Daun, dort besichtigten die die Maare und das Totenkirchlein. Dann weiter nach Traben-Trarbach, wo die Gefolgschaft in 2 Hotels verteilt ihr Mittagessen einnahm. Nach dem Essen stieg ein Verdauungsspaziergang zur Burgruine, von wo man so richtig die Schönheit des Moseltales bewundern konnte. Nach dem Aufstieg gings weiter bis Bernkastel, wo eine Freizeit bis 19 Uhr festgelegt wurde, die man zur Besichtigung der Stadt und der Umgebung und zur ausgiebigen Probe des Moselweins benutzte. Pünktlich um 19 Uhr wurde die Heimfahrt angetreten. In Daun angekommen, erwartete schon das vom Betriebsführer bestellte Abendbrot die Gefolgschaft. Nach dem Essen hielt der Betriebsführer sowie der Zellenobmann eine Ansprache an die Gefolgschaft, die darin ausklangen, weiter im Sinne unseres Volkskanzlers und zum Wohle des Betriebes zu arbeiten. Nach dem Deutschlandlied wurde die Weiterfahrt zur Heimat angetreten. Gegen 24 Uhr trafen die 3 Wagen in Kall ein. Die Fahrt wird jedem lange Zeit in Erinnerung bleiben, zumal das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Führer und Gefolgschaft hierbei so recht zum Ausdruck kam. Wenn alle Gefolgschaften solche Volksgemeinschaft verbindet, dann braucht uns nicht bange zu sein.

Düren

Vom Lastwagen überfahren und getötet.

Frauwüllesheim, 27. Juli. In Frauwüllesheim wollte gestern abend gegen 7 Uhr ein Mädchen im Alter von ungefähr 20 Jahren ein Kind von der Straße nehmen, als es ausrutschte und unter den Anhänger eines Bierlastwagens geriet. Das Mädchen war sofort tot. Die polizeilichen Ermittlungen betreffend Schuldfrage sind im Gange.

Kind überfahren.

Wissersheim, 27. Juli. Am Montag wurde auf der Dorfstraße ein dreijähriges Kind von einem Pferdefuhrwerk überfahren. Die Verletzungen scheinen jedoch nicht ernster Natur zu sein. Jedoch dürfte der Unfall auf die anderen Eltern warnend einwirken.

Ahrgebiet

Große Jungbauern-Kundgebung in Ahrweiler.

Ahrweiler. Der Jungbauernführer des Kreises Ahrweiler hatte die Jungbauern des Kreises Ahrweiler zu einer sehr wichtigen Tagung eingeladen, der trotz der Ernte eine große Anzahl Jungbauern beiwohnten. Provinzialjungbauernleiter Nettesheim hielt als Hauptreferent des Tages einen ausführlichen Vortrag über „Aufgaben und Ziele der Schulung der Jungbauern".

Der Redner ging in seinem von großer Sachkenntnis getragenen Vortrag aus von der unbedingten Notwendigkeit dieser Schulung, damit der Jungbauer immer in der Lage sei, die Geschicke des Bauernstandes würdig und gewissenhaft zu vertreten. Anschließend an diesen Vortrag ermahnte der Jungbauernführer die Jungbauern ebenfalls, sich der großen Aufgabe bewußt zu sein, die sie gegenüber dem Bauernstand und dem deutschen Volke zu erfüllen hätten.

Hochbetrieb in Bad Neuenahr.

Bad Neuenahr. Das Ahrtal und hauptsächlich Bad Neuenahr hat in den letzten Tagen einen Besuch an Kurgästen und Passanten zu verzeichnen, der denjenigen der letzten Jahre bei weitem übertrifft. Neben Privatwagen und Omnibussen aus allen Gegenden Deutschlands sieht man gerade in dieser Woche sehr viele Holländer, Belgier und Engländer.

Die Braune Messe in Remagen.

Remagen. Die beiden Schiffe der Braunen Messe haben am Dienstag morgen Remagen angelaufen und am Rheinwerft ihren Platz für die Tage der Ausstellung genommen.

Dachs und Sumpfbiber aus dem Tierpark entlaufen.

Bad Neuenahr. Die Tiere des hiesigen Tiergartens scheinen sich in ihren neuen Gehegen am Lennepark nicht besonders wohl zu fühlen. Jedenfalls sind in einer der letzten Nächte ein ausgewachsener Dachs und ein amerikanischer Sumpfbiber entlaufen, nachdem schon einige Tage vorher zwei Füchse entwichen waren, die jedoch wieder eingefangen werden konnten.

Zur Dombauerhaltung.

Köln, 21. Juli. Im preußischen Staatshaushalt 1934 sind beim Haushalt des Kultusministeriums u. a. achtzigtausend Reichsmark als Beitrag zu den Kosten zur Unterhaltung des Kölner Doms eingesetzt worden.

Ferienkind beim Baden ertrunken.

Köln, 21. Juli. In Oettelin bei Bützow (Mecklenburg) ertranken beim Baden zwei Kinder, darunter ein Kölner Ferienkind. Das Kölner Ferienkind, das unbefugt zum Baden gegangen war, geriet in eine tiefe Stelle. Auf die Hilferufe erschien ein zweites Kind aus Oettelin und versuchte das Kind aus seiner bedrohlichen Lage zu befreien. Bei der Rettung ertrank das mutige Mädchen mit, so daß leider zwei Todesopfer zu beklagen sind.

14jähriger Junge im Traum aus dem Fenster „gestürzt.

Kirchen (Sieg), 20. Juli. Ein 14jähriger Junge stieg im Traumzustand aus seinem Schlafzimmerfenster und stürzte aus dem 2. Stockwerk in die Tiefe. Mit einer schweren Schulter- und Kieferverletzung wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

Zwei Bäche

Eine Plauderei aus Mechernich *)

Es fließen zwei Gewässer an Mechernich vorbei, die Fey und der Bleibach. Die Fey springt aus waldumstandenem Berghang in grüne Wiesenmatten hinein. Es ist ein fröhliches Jubilieren um den Bach, in dem Forellen tanzen. Romantik umgibt seine Ufer, daran die sieben Feyen wohnen: die Urfey, die eiserne Fey, die zu Feyermühle, die Eichenfey zu Burgfey, die freundliche Katzvey, die Satzvey und die wassersegnende Veynau. Sagen winden sich um die Fey, um ihre Karstfeine, um die Wälder links und rechts und den Herkelstein. Altes Geschehen bezeugen Römerkanal und Burgen. Menschenfleiß aber kündeten die Fruchtmühlen, die Oel- und Lohmühlen, die alten Reidtwerke und Eisenhütten, die Pulvermühlen, Kalköfen und Schleifereien von der Quelle bis nach Breitenbenden. Zu Bergfey, wo die Kehre nach Osten geht, standen vor hundert Jahren zwei Erzpochhütten und eine Bleischmelze in starkem Betrieb. Weinerzhagen gab hier fast hundert Mechernichern Arbeit und Lohn. Nur einige Kanäle, Schladen- und Haldenreste deuten heute an, daß der Bleiberg auch den Feybach in seine Frohn genommen hatte. Noch stehen die beiden durch den Burgfeyer Wasserstollen in Verbindung. Im übrigen hat die Fey die schwerste Arbeit aufgegeben, frisch und jungfroh begleitet sie lieber die Menschen auf ihrem Wandern zwischen Blumenwiesen, Felsen und waldigem Berghang. Ein echter Eifelbach.

Der Bleibach hat viel und schwer schaffen müssen. Reizende Ufer und frohe Geschichten hat er nicht gekannt. Kaum erblickte er zu Scheven das Licht der Welt, mußte er schon den Blasebalg einer Bleischmelze treiben. Und der Bleiberg ließ ihn nicht mehr zur Ruhe kommen. Im 17. und 18. Jahrhundert stellte man kleine und große Pochhütten in seinen Weg. Da mußte er von einem Rad sich auf das nächste stürzen, Wellen rundbrechen und drei, fünf, sechs hölzerne Stempel hochheben. Die fielen jedesmal in den Pochtrog zurück und zermalmten die Erzknotten, die in den Schächten des Berges gebeutelt wurden. Das gestoßene Erz wuschen die Pochleute solange, bis ein reiches Glasurerz übrigblieb. Das benutzten nicht nur die Dachpfannenbäcker zu Schwerfen und Firmenich, das blieb nicht nur bei Köln und Bonn, das kannte man in Flandern und Brabant. An einigen Stellen rauchten Schmelzen, die das geringere Erz verhütteten. Noch kurz nach 1850 wurde gepocht und geschmolzen in der Ueberflußhütte, im oberen und unteren jülichen Pochwerk, in der Aderhütte, Oberhütte, Mittelhütte, Neuhütte, Heufahrtshütte, Ratherhütte und Kleinshütte. Deren Besitzer waren die Schunk, Olligschläger, die alten Familien Blens zu Scheven, Reinartz, Huttanus, Pünder, Fuß, Olligschläger, Metternich und andere zu Wallenthal, Heistert, Boissel, aus Gilles zu Commern, Meinertzhagen und nachher noch kurze Zeit die Kreuser betrieben die Krutsch, die Arenberger- und die Paulinenhütte, das obere Elisabethwerk, die spätere Juliushütte, die neue Wäsche, später Mittelhütte, die Neuhütte, die große Elisabethhütte und vor und hinter Commern das Olligsmühlchen und die Roldenhütte. Abels gehörte die obere und untere Hütte, die große Bleischmelze in der Mühlengasse.

Von alledem ist wenig übriggeblieben. Einige alte Bauten im „Nachtigallental" und in der „Bärenschweiz" und — versandete Ufer. Wenige wissen mehr von steifgearbeiteten Männer und Frauen, die in den Bleibachhütten „Hasen" mußten, 14 Stunden Tag um Tag und sich mit trockenem Brot begnügten. Die im Sommer ins Niederland wanderten und sich in die Ernte verdingten. Von allerhand Kriegsvolk weiß unser Bleibach, das aus der nebenherlaufenden Straße gezogen ist und hie und da viel Gold vergraben hat. Er weiß von den zahllosen Fuhrleuten, die zwischen dem Bleiberg und der Welt verkehrten. Heute aber ist er wieder sehr beschrieben geworden.

*) Aus der Festschrift des Mechernicher Eifelvereins zum 40. Stiftungsfest.

**Bauer, höre Rundfunk!
Er ist unentbehrlich für dich!**

Sport-Ecke

Der Großspieltag am morgigen Sonntag im Bonner Stadion

**Faustball, Schlagball, Handball, Fußball.
Staffeln der Spielmannschaften.
Ehrung der Klassen- und Gruppenmeister.**

Am kommenden Sonntag nachmittag tritt die Deutsche Turnerschaft Kreis Bonn mit einer wohlvorbereiteten Werbeveranstaltung an die Oeffentlichkeit. Anlaß ist die Ehrung der Mannschaften, welche im letzten Jahre in den Winter-, sowohl wie in den Sommerspielen Meister ihrer Klasse oder Gruppe wurden. So beginnt kurz nach Mittag der Reigen der Spiele zunächst mit den Faustballspielen:

Turner:
Polizeischule Bonn 1. — TV Godesberg 1.
Turnerinnen:
ATV Bonn 1. — Bonner TV 1.

Beide Spiele werden bestimmt zeigen, welch gute Stufe die Spiele im Kreis Bonn erreicht haben. Bei den Turnern sind es die beiden Spitzenmannschaften, die in den Spielen um die Bezirksmeisterschaft sich sehr gut schlugen und erst gegen die Mannschaften unterlagen, welche sich nachher auch in die Gauendkämpfe durchsetzten. Ebenso ist es bei den Turnerinnen.

Anschließend gibt es das Schlagballspiel:
Nordstern Bonn — Turnerbund Witterschlick.

Das Spiel erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß dabei das Hindenburgschild, dieser seit einer Reihe von Jahren bestehender Schlagballwanderpreis, ausgespielt wird. Nordstern wurde — der hiesige Kreismeister war noch nicht ermittelt — Bezirksmeister, doch blieb Witterschlick in Mayen bei den Kämpfen um die Gaumeisterschaft erfolgreich und schlug im Endspiel, beide Mannschaften waren wiederum in der Endrunde, Nordstern. Nordstern will die letzte Niederlage aus Mayen wettmachen, Witterschlick durch einen erneuten Sieg seinen alten Rivalen abhängen und wer gewinnen wird??

Da sind wir selbst sehr, sehr gespannt.

Als weitere Delikatesse darf man das große Handballspiel:

Kreismannschaft Kreis Bonn — TV Siegburg-Mülldorf

bezeichnen. Das wesentliche bei diesem Spiel ist ja besonders, daß einmal vor einem großen Zuschauerbesuch ein erstklassiges Handballspiel hier in Bonn gezeigt werden soll.

In der Pause des Handballspieles gibt es ein Schlagball Weit- und Hochschlagen, hieran kann sich jeder Verein mit 3 Mann beteiligen. Nach dem Handballspiel erfolgt die Ehrung der Klassen- und Gruppensieger, die im letzten Jahre Kreis- oder Gruppenmeister wurden. Es sind dies:

Faustball: Turner: TV Godesberg, Kreismeister der 1. Kl. 18—32 Jahre. — TV Ollheim, Kreismeister der 2. Kl. 18—32 Jahre. — TV Pützchen, Kreismeister der 1. Kl. 32 bis 40 Jahre. — Bonner TV, Kreismeister der 1. Kl. über 40 Jahre. — Turnerinnen: BTV, Kreismeister der 1. Kl.

Schlagball: Witterschlick oder Nordstern (wird vorher in dem Spiel ermittelt). — ATV Bonn, 2. Klasse. — Witterschlick, Jugend. — BTV, Turnerinnen.

Handball: TV Poppelsdorf, Gruppensieger Staffel 4 Bez. Köln. — ATV Bonn, Gruppensieger Staffel 9, 2. Kreisklasse. — TV Palmersheim, Gruppensieger Staffel 10, 2. Kreisklasse. — TV Popelsdorf und TV Palmersheim, 2 Gruppe Bonn und Euskirchen. — TV Endenich, Jugendmannschaft.

Nach dieser findet das Fußballspiel
ATV Bonn — KTV Rheinland Kessenich
statt.

Zwischen all diesen Spielen werden von den Spielmannschaften Staffeln gelaufen und zwar: 3 × 1000 Meter-Staffel, 4 × 100 Meter-Staffel.

Das wäre in großen Zügen die Veranstaltung der Turnerschaft im Kreise 4 am kommenden Sonntag im Bonner Stadion. Ein Blick genügt um zu zeigen, daß da die Freunde der Spiele voll und ganz auf ihre Kosten kommen werden und erstklassige Spiele dort aufgeführt werden. Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß ein äußerst niedriger Eintrittspreis einem jeden die Möglichkeit gibt zum Stadion hinaus zu pilgern.

Deutscher Fußball-Bund e. V.
Kreis Bonn.
Amtlich.

Kreis-Jugendwart. Den Vereinen bietet sich in diesem Jahre wieder Gelegenheit einzelne Jugendliche im Alter von 17—19 Jahren 1 Woche in dem Jugendheim in Duisburg einen Fußball-Kursus mitzumachen. Die Fahrt zahlt entweder der Verein oder der Jugendliche selbst. Alles andere ist frei. Der Kursus findet vom 20.—27. August statt.

Vereine des Kreises Bonn melden mir umgehend bis spätestens 29. Juli den evtl. Teilnehmer mit Vor- und Zunamen, Geburtsdatum, Adresse und seit wann Mitglied des Vereins.

Kastenholz.

Der morgige Großspieltag im Bonner Stadion.

Die Handballmannschaft aus Siegburg-Mülldorf tritt komplett an.

Aus dem großen und hervorragend besetzten morgigen Spielprogramm im Schmidt-Schneiders-Stadion ragt neben dem Schlagball-Spiel um das Hindenburgschild

Tbd. Witterschlick gegen Nordstern Bonn

ganz besonders noch das große Handballspiel:

Kreismannschaft Kreis 4 gegen TV. Siegburg-Mülldorf

hervor. Die Mülldorfer, die gegen beste westdeutsche Klasse glänzende Ergebnisse herausholten und in den Endspielen um die Meisterschaft reichlich Pech hatten, bewiesen in den nachfolgenden Gesellschaftsspielen, daß sie in Westdeutschland kaum einem Gegner etwas nachgeben, vor allem muß jede Mannschaft alles aus sich herausgeben, wenn sie gegen die Mülldorfer 1—2 Tore vorlegen will.

Die gestern veröffentlichte Mannschaftsaufstellung des Kreises 4 stellt unzweifelhaft eine nicht nur äußerst starke, sondern auch geschlossene Mannschaft dar, sodaß man bestimmt mit einer Handballdelikatesse rechnen kann.

Auf verschiedene Anfragen teilen wir mit, daß der angekündigte Eintrittspreis Mk. 0.20 zuzüglich 5 Pfg. Sportgroschen beträgt.

Man muß es der Spielleitung hoch anrechnen, daß sie zu diesen niedrigen Preisen ein solches prima Spielprogramm vorsetzt. Hoffen wir, daß durch einen guten Besuch dieses vorbildliche Entgegenkommen belohnt wird.

DT.

Die Sieger vom Landesturnfest in Aachen aus dem Kreise 4 (Bonn-Euskirchen).

Bei der riesigen Beteiligung auf allen Gebieten der in Aachen ausgetragenen Kämpfe, die bei der großen Hitze ganz gewaltige Anforderungen an die Kämpfer stellten, konnten sich unsere Turner und Turnerinnen aus dem Kreise 4 recht erfolgreich behaupten. Wir bringen nachstehend einen Auszug aus der endgültigen Siegerliste der Mehrkämpfe und bringen da an erster Stelle den Zwölfkampf, „die Krone des Wettkampfes". Hier konnte B. Herbst sich an die neunte Stelle setzen und damit einen prächtigen Beweis seiner vielseitigen sportlichen Betätigung liefern.

12-Kampf Turnerklasse 1.
Oberstufe:
9. B. Herbst, BTV. Bonn, 173 Punkte.
37. Piete, 1. TV. Poppelsdorf, 171 Punkte.
42. Dahlhausen H., TV. Godesberg, 166 P.
Unterstufe:
Piel J., TV. Poppelsdorf, 180 Punkte.
32. Kersting H., BTV. Bonn, 176 Punkte.
32. Wendel K., TV. Godesberg, 176 Punkte.
33. Kramer W., TV. Rheinbach, 175 Punkte.

Turnerinnen - Neunkampf
Oberstufe.

Hier stellte es den Turnerinnen das beste Zeugnis aus, daß von den zugelassenen Wettkämpferinnen von 69 insgesamt 68 die erforderliche Punktzahl erreichten und Siegerinnen wurden. In dieser Stufe kam Fräulein Elise, Ablg. ATV. Bonn, mit 173 Punkten zum 3. Siege.

Die erste Siegerin erreichte 179, die zweite 174 Punkte.

Im Neunkampf Unterstufe ist der Kreis 4 auch wieder zahlreicher in der Siegerliste zu finden und zwar:
2. mit 173 P.: Liesbeth Böhme, BTV Bonn.
8. mit 164 P.: Aenne Kessel, ATV. Bonn.
18. mit 156 P.: Kathi Krämer, ATV. Bonn.
31. mit 141 P.: Adele Nußbaum, ATV. Bonn.
37. mit 135 P.: Käthe Kolzen, TV. Godesberg.
40. mit 132 P.: Maria Hutter, ATV. Euskirchen.
44. mit 128 P.: Anneliese Blume, TV. B. H. Blömer, Bonn.

Turnerinnen - Vierkampf.
18. mit 154 P.: Grete Winkels, TV. Godesberg.
28. mit 144 P.: Leni Dahlhausen, TV. Godesberg.

Vierkampf Turner
32 bis 39 Jahre:
9. Kortekamp, ATV Bonn, mit 77 P.
17. W. Mirgel, TV. Euskirchen, mit 69 P.

Vierkampfturner über 40 Jahre:
9. mit 78 P.: Assenmacher Joh., TV. Rheinbach.
10. mit 77 P.: Bois Adolf, TV. Germania, Duisdorf.
12. mit 74 P.: Bork a. BTV. Bonn.
17. mit 68 P.: Aug. Schmale, TV. Bonn.
21. mit 64 P.: W. Diesenthal, TV. Euskirchen.

Neunkampf Altersturner:
28. mit 126 P.: W. Diesenthal, TV. Eusk.
22. mit 133 P.: Dinius, TV. Godesberg.

Fünfkampf Unterstufe:
9. mit 89 P.: Obladen, TV. Rheinbach.
16. mit 82 P.: Bornscheid, TV. Poppelsdorf.
17. mit 81 P.: H. Linden, TV. Schw.-Rheindorf.
21. mit 77 P.: H. Kümpel, TV. Rheinbach.

Fünfkampf Oberstufe:
9. mit 90 P.: J. Hintzen, TV. Königswinter.

Fünfkampf Turnerinnen:
1. mit 107 P.: S. Pastors, BTV. Bonn.
20. mit 67 P.: K. Hüsken, BTV. Bonn.
22. mit 65 P.: Habig A., TV. Poppelsdorf.

Vierkampf Turnerinnen:
10. mit 77 P.: Nelles M., BTV. Bonn.

Gottesdienst-Ordnung

Sonntag, den 29. Juli 1934
10. Sonntag nach Pfingsten.

Pfarrkirche St. Martin.

Morgens hl. Messen 6 Uhr, 7 Uhr mit Predigt, 8 Uhr Kindermesse, 9.30 Uhr Hochamt, 10.30 Uhr hl. Messe mit Predigt, 11.45 Uhr Kinderandacht.

Nachmittags 3 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Erzengels Michael.

In den hl. Messen vorgeschriebene Kollekte für den Kirchbau zu Stotzheim, Landkreis Köln.

An den Wochentagen hl. Messen: Montag und Donnerstag 6 und 8 Uhr; Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag 7.15 und 8 Uhr.

Donnerstag nachmittag 5—7 Uhr Beichtgelegenheit.

Freitag Herz-Jesu-Freitag morgens 7.15 Uhr Segensmesse zu Ehren des hl. Herzens Jesu; abends 7.15 Uhr Sühneandacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu

Wochendienst hat Herr Kaplan Hünerbein.

Pfarrkirche Herz-Jesu.

Morgens 5.30 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr Hochamt, 10.30 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Nachmittags 3.30 Uhr Andacht der St. Michaelsbruderschaft mit Einsammlung des Peterspfennigs.

Werktags hl. Messen um 6.30 Uhr, 7.10 Uhr und 8 Uhr.

Donnerstag nachmittag von 5—7 Uhr Beichtgelegenheit wegen des folgenden Herz-Jesu-Freitages.

Freitag 7.10 Uhr Herz-Jesu-Messe mit Weihegebet und Segen; 8 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Herzens Jesu; abends 6.30 Uhr Sühneandacht.

Wochendienst hat Herr Kaplan Bett, Kölnerstraße 18, Fernsprecher 2113.

Nächsten Sonntag um 8 Uhr monatliche hl. Kommunion der Schulkinder.

Klosterkirche St. Marien.

Morgens 8 Uhr hl. Messe.

Evangelischer Gottesdienst.

Euskirchen: 9 Uhr Frühgottesdienst.
Flamersheim: 10 Uhr Hauptgottesdienst.

Aerztlicher Nothilfedienst für die Zeit vom 29. Juli bis 4. August.

Sonntag, den 29. Juli: Dr. Rottbeck.
Mittwoch, den 1. August, und Samstag, den 4. August: Dr. Plum.

Am Mittwoch und Samstag kann in dringenden Fällen nur der Nothilfearzt in Anspruch genommen werden, am Sonntag, sofern der Hausarzt nicht erreichbar ist. In jedem Falle wird gebeten, dem Nothilfearzt sogleich bei der Inanspruchnahme anzugeben, welcher Arzt als weiterhin behandelnder Arzt gewünscht wird.

Aergere deinen Nächsten wie dich selbst

Scheinwerfer richtig bedienen / Von Heinrich Schöffler

Ohne unsere heutigen Hochleistungs-Scheinwerfer wäre ein nächtlicher Kraftfahrzeugschnellverkehr undenkbar. Erst eine weit streuende und genügend helle Lichtwirkung erlaubt dem Kraftfahrer, auf den dunklen Landstraßen den guten Reisedurchschnitt des Tages beizubehalten. So unentbehrlich die starken Scheinwerfer sind, so sehr kann man mit ihnen aber auch die anderen Straßenbenutzer ärgern und unter Umständen gefährden. Ebenso wie es leider einzelne rücksichtslose Fahrer gibt, haben wir auch in unseren Reihen rücksichtslose Scheinwerfer-Spezialisten, wenn wohl auch angenommen werden darf, daß vielfach die fehlerhafte Bedienung der Scheinwerfer nur auf Unkenntnis der unangenehmen Wirkungen zurückzuführen ist, die gerade durch eine der besten Sicherheitsvorrichtungen am modernen Kraftfahrzeug hervorgerufen werden können.

Ueber das Abblenden beim Entgegenkommen ist schon viel geschrieben worden. Die meisten Kraftfahrer blenden ja heute rechtzeitig ab. Nur machen manche den Fehler, zu früh wieder aufzublenden. Man braucht mit dem Aufblenden keineswegs zu warten, bis man das entgegenkommende Fahrzeug hinter sich hat. Der Sicherheit halber wird man schon wieder aufblenden, wenn beide Fahrzeuge ungefähr auf gleicher Höhe liegen. Diesen Augenblick aber richtig abzuschätzen vermögen viele Fahrer noch nicht. Häufig blenden sie zu früh wieder auf, so daß der volle Blendstrahl in die Augen des entgegenkommenden Fahrers fällt. Das dauert nur Sekundenbruchteile, kann aber doch zu Unfällen führen, weshalb sorgfältigste Schätzung und Rücksichtnahme für das „Früh-Aufblenden" anempfohlen sei.

Unangenehm kann die Blendwirkung von hinten aufkommenden Fahrzeugen werden, wenn man im offenen Wagen sitzt. Alle Metallteile, vor allem die vernickelten und verchromten, dann auch die Windschutzscheibe, reflektieren mit voller Vehemenz das von hinten auftreffende Licht. Der Fahrer im geschlossenen Wagen kann meistens vom Führersitz aus einen Vorhang vor sein Rückfenster ziehen, so daß er in diesem Falle ungestört bleibt. Der Mann im offenen Wagen kann das nicht. Man blende daher in einem solchen Falle beim Herankommen ab, denn man kann im Scheinwerferlicht des vorn fahrenden Wagens die Straße weit genug überblicken. Will man überholen, so blendet man zwei- bis dreimal kurz auf, worauf der Vordermann ohne weiteres Platz machen wird. Sobald man sich neben den anderen Wagen schiebt, kann man die Scheinwerfer auch ruhig voll aufgeblendet lassen. Fährt man hinter einem Motorradfahrer, so ist das Abblenden nicht nötig, da sich beim Motorrad keine reflektierenden Teile in Gesichtshöhe des Fahrers befinden und so die Sicht des Fahrers zu beeinträchtigen vermögen.

Bei nächtlichen Stadtdurchfahrten sollte man anstelle des Hupensignals stets das geräuschlose und genau so wirksame Lichtsignal mittels kurzen Aufblendens der Scheinwerfer benutzen. Sind noch viele Fußgänger unterwegs, so ist allerdings Vorsicht am Platze. Keinesfalls darf man mit vollaufgeblendeten Scheinwerfern eine Straßenecke umfahren. Vor dem Einbiegen muß also wieder abgeblendet sein, wie ja überhaupt in Städten und größeren Ortschaften jeweils nur abgeblendet gefahrzeug unbeleuchtet stehen zu lassen, auch in belebten Stadtteilen und unter Straßenlaternen. Zu einer bestimmten Stunde wird nämlich in vielen Städten ein Teil der Straßenfahren werden darf.

Gefährlich ist es immer, bei Nacht sein Kraftbeleuchtung ausgeschaltet. Der Ortsfremde und auch viele ansässige Fahrer werden nicht wissen, ob nun gerade die betreffende Laterne brennen bleibt oder nicht. Geht die Laterne aus, so kann der betreffende Fahrzeugbesitzer ein Strafmandat bekommen, wenn sein Wagen nicht gar, wie es schon häufig vorgekommen ist, von einem anderen Fahrzeug angefahren und der Besitzer dann mit Recht zum Schadenersatz herangezogen wird. Das Bestreben jedes Kraftfahrers muß es sein, auch bei der Bedienung des Lichtschalters stets Kavalier zu bleiben und auch die geringfügigste Belästigung der anderen Straßenbenutzer zu vermeiden.

Aufgespeicherte Sonnenstrahlen

Jetzt ist die Zeit, wo die Hausfrauen überall den Segen des Gartenobstes einkochen, einwecken, zu Säften, Marmeladen und Kompott verarbeiten, um besonders für die Kinder im Winter das für die Ernährung so überaus wichtige Obst zu haben. Und man kann sagen, daß die Obsternte in diesem Jahre der überreichlichen Sonne im allgemeinen eine einigermaßen gute geworden ist, bezw. zu werden verspricht. Das sieht man in der Stadt, wenn man über die Märkte geht. Aber gerade bei dieser Gelegenheit muß man sich immer wieder wundern, wieviel Bananen, Apfelsinen, Pfirsiche, amerikanische Aepfel, Ananas, Feigen usw. trotz unseres eigenen Obstreichtums angeboten und auch gekauft werden. Wenn Knappheit an eigenem Obst besteht, ist das verständlich, denn besonders kleine Kinder brauchen Obst, wenn sie gut gedeihen sollen. Und da ist das eingeführte Obst eben ein Notbehelf. Jetzt aber, wo es den Segen der eigenen Obsternte zu verwerten gilt, haben wir unseren Volksgenossen, den unzähligen Gartenbauern gegenüber die Pflicht und Schuldigkeit, diese durch den Kauf ihrer Erzeugnisse zu unterstützen. Deshalb wollen besonders wir Hausfrauen niemals vergessen, daß der gesundheitliche Wert unserer einheimischen Früchte in nichts durch Südfrüchte übertroffen werden kann, und daß wir nicht nur unseren Kindern, sondern auch der nationalen Wirtschaft einen Dienst erweisen, wenn wir recht viel einheimisches Obst in der Küche verwerten.

Stadtarchiv Euskirchen

05EUS2012000018 Westdt. Beobachter 1934 Faktor 20,5 Sa.

Anzeigen aus Stadt und Kreis Euskirchen

Das erste Jahrgedächtnis
für unseren lieben Vater Herrn
Heinrich Reitz
Baumeister
findet am Montag, den 30. Juli 1934, um 8 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche statt, wozu hiermit herzlichst eingeladen wird.
Familie Heinrich Reitz.

Saison-Schluß-Verkauf
Besichtigen Sie unverbindlich mein reichsortiertes Lager. Sie sind überrascht von den guten Qualitäten und billigen Preisen.
Besonders in **Damen-Konfektion** biete ich im Moment einen außergewöhnlich günstigen Einkauf.
Das Haus der guten Qualitäten.
Heinrich Göddertz
gegr. 1899 Euskirchen, Neustr. 36 Telefon 2318

Saison-Schluß-Verkauf!
Ueberzeugen Sie sich, dann urteilen Sie.
Unsere Qualitäten und Preise sind verblüffend. Die Größe unserer Leistungsfähigkeit wird jeden in Staunen versetzen. Sehen Sie sich unsere Auslagen an, was Sie für wenig Geld kaufen können.
Kaufhaus Eschweiler, Euskirchen
Neustraße 40 seit 1883 Telefon 2748

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode und Begräbnisse unseres lieben Vaters, sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.
Aloys Bürger
Katharina Bürger
Peter Esser als Bräutigam.

OPEL RÄDER
BLAU ab RM 53
GRÜN ab RM 67
SILBER ab RM 77
Alleinverkauf
W. Reuter
Euskirchen Kirchstr. 4.

Schützenfest in Poll
Sonntag, den 29. Juli feiert die St. Hubertus-Schützengesellschaft ihr diesjähr. Schützenfest in bekannter Weise
Es laden freundlichst ein
St. Hubertus-Schützengesellschaft
Der Festwirt.

Wer im WB inseriert, läßt erkennen, daß es ihm um die Erfüllung nationalsozialistischer Wirtschaftsgrundsätze ernst ist

Statt Karten.
Wilfried
Josef Antonius
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Gertrud Kammerscheid geb. Breuer
Engelbert Kammerscheid.
Zülpich, den 26. Juli 1934.
z. Zt. Köln-Lindental, Stadtwald-Sanatorium, Virchowstraße.

Gelegenheitskauf!
Pianola „Welte Mignon" (Klavier-Vorsetzapparat) jedes Klavier elektrisch spielend in bestem Zustand, mit 32 Rollen vornehmer, bezw. klass. Musik. Früherer Anschaffungspreis über Mk. 2000 umständehalber für Mk. 150 verkäuflich. Evtl. nehme Nützliches in Zahlung, bezw. Tausch. Gefl. Offerten unt. L3344 an WB. Euskirchen.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen hocherfreut an
Karl Würges und Frau
Grete geb. Blens
Euskirchen, den 26. Juli 1934.
Kölnerstraße 124.

Kauft Kleiderstoffe bei HEINRICH MATTES EUSKIRCHEN NEUSTR. 46

Leeres **Zimmer** in gut. Hause gesucht. Offerten unter M3345 WB Euskirchen.

Suche baldigst **Wohnung** mit 4 Zimmer und Küche. Angebote unter U3346 WB Euskirchen.

3 Zimmer-wohnung, abgeschlossene I. Etage, sofort zu vermieten. Auskunft WB Euskirchen.

Nur selbstangefertigte **Bürstenwaren** kaufen Sie billigst bei Thomas Engel Bollwerkhaus, hinter d. Herz Jesu-Kirche.

7-zahniger **Kultivator** wie neu zu verkaufen. Odendorf 49.

Gebrauchtes **Damenrad** zu verkaufen. Dürscheven 24

Suche saubere ehrliches **Mädchen** von 14 bis 15 Jahren zu einem Kinde u. f. leichte Hausarbeit bei Familienanschluß und Taschengeld. Zu erfragen WB.

Schützen-Fest in Schwerfen!
Am Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Juli feiert die Sebastianus-Schützenbruderschaft Schwerfen ihr diesjähriges Schützenfest.
Morgens 5 Uhr Weckruf; 9 Uhr gemeinschaftlicher Kirchgang, anschließend Frühschoppen. — Ab 1 Uhr Empfang der auswärtigen Brudervereine. 3 Uhr Festzug.
Anschließend Ehrenvogel-, Preisvogel- und Sternenschießen; gleichzeitig im großen Festzelte
Fest-Ball
seitens der Sebastianus-Schützenbruderschaft und des Kriegervereins.
Montag: Gottesdienst für die Gefallenen; anschließend Frühschoppen. Von 3 Uhr ab Preisschießen und Kinderbelustigung auf der Festwiese. Ab 4 Uhr im Festzelte
Ball
Um 7 Uhr Königsvogelschießen, anschl. Festzug und
Krönungs-Ball
Zu allen Festlichkeiten laden freundlichst ein
Sebastianus-Schützenbruderschaft und der Krieger-Verein.

Verreist bis 5. August **Dr. Faßl.**

Am 6. und 7. August bin ich in Aachen, Hotel König v. Spanien, um Künstliche Augen nach der Natur für meine Patienten herzustellen. Ludw. Müller-Uri Leipzig und Berlin

Besucher des Siebengebirges und der Passions-Spiele in Vieldorf finden behaglichen Aufenthalt im
Hotel zur Post, Obercassel
Besitzer Ferd. Reuter, Fernr. 403 Königswinter. Großer Saal. Luftige Gasträume, Kegelbahn. Garten. Tiefgekühlte Qualitäts-Biere. Saubere Winzer-Weine. Gute Küche.

Saison-Schluß-Verkauf
ab Montag, den 30. Juli 1934
Große Preisermäßigung
in allen Manufaktur-Weiß-Wollwaren.
Johann Kasper
Tel. 2340. Euskirchen Neustr. 28.

Tätige Deine Einkäufe in
Leder u. Schuhmacher-Bedarfsartikeln
bei
P. J. Mindt Nachf.
Inh. K. Steffens
Euskirchen, Adolf-Hitlerstr. 9

Neues **Damenfahrrad** u. neues Herrenmarkenrad billig zu verkaufen. Carmanstr. 8.

Otto Brandt Euskirchen Bahnhofstr. 11
Solinger Stahlwaren
Schleiferei für Rasierm. Scheren Haarmaschinen und alle einschläg. Artik.
Waffen · Munition

Landhäuser Fabrikanwesen Grundstücke
alles verkaufen und kaufen Sie zuverlässig und bequem durch eine Anzeige unter der Rubrik „Immobilien" des
WB
Die weitaus größte Zeitung im Rheinland

Empfehle mein reichhaltiges Lager in gebrauchten **Klavieren** Ia. Marken-Instrumente u.a. Blüthner, Kaps Knauß, Prein. Lüssem, Euskirchen Bergerstr. 88.

Möbliertes **Zimmer** mit und ohne Pension sofort frei. Bischofstr. 32.

Abgeschl. **Wohnung** Küche und 3 Zimmer zu vermieten. Bendenstr. 39.

Schöne gesunde **3 Zimmer**-wohnung 1. Etg., Neubau, in ruhigem Hause zu vermieten. Ausk. Hubert Jonas, Rheder.

Tüchtiger **Ackerknecht** sofort gesucht Kapellenstr. 7

Heller Raum zirka 50 qm in Euskirchen zu mieten gesucht. Offert. unter A3338 an die Gesch.

Möbliertes **Wohn-Schlafzimmer** evtl. mit voller Pension sofort zu vermieten. Näheres Dichter, Markt, Restaurant.

Für die Einmachzeit
Ia. Essig in bester Qualität Liter 22 Pfg.
Hohn, Euskirchen Münstereifelerstr. 22 Telefon 32 95.

Aelteres sauberes **Mädchen** für Küche u. Haushalt gesucht. Frau Th. Tesch, Ursulinenstr. 19.

Vertreter welcher in Feinkostgeschäften eingeführt ist, gesucht. Weingroßniederlage A. Radau Münster, Theissingstraße 16.

Miele Stahl-Kesselöfen
D.R.G.M.
Neuartige Feuerung
Josef Krementz, Euskirchen
Peter Wirtz, Euskirchen.

Großer **Saison-Schluß-Verkauf** bei **Schmaul** am Kahlenturm 24
in Seide, Georgette, Leinen usw.
Sie staunen über die billigen Preise.

Werbt für den „WB."

Klavier gut erhalten, billig zu verkaufen. Pielsgasse 7.

Junge **Schweinchen** hat abzugeben Jos. Krupp, Spiegelstr. 7.

Braves **Mädchen** für alle Hausarbeit aufs Land gesucht. Frau Johann Lorbach, Straßfeld.

Braves **Mädchen** für Privathaushalt bei Familienanschluß aufs Land gesucht. Wo sagt die Gesch.

Ia. hellgebrannte **Feldbrand-Ziegelsteine** solange Vorrat reicht abzugeben. Wilh. Lennartz, Feldziegelei Mülheim-Wichterich.

Braves **Mädchen** für alle Hausarbeit und die etwas kochen und melken kann, in kleinen landwirtschaftl. Betrieb gesucht. Ausführliche schriftl. Angab. nach Müllfarth, Eschweiler b. Aachen, Uferstraße 24.

Familien-Anzeigen finden durch den **WB** weiteste Verbreitung und größte Beachtung

Inserieren bringt Gewinn!

Deutsche Kampfspiele
IN NÜRNBERG VOM 23.–29. JULI 1934

Riesenprogramm am Freitag

Nürnberg, 28. Juli. Die Deutschen Kampfspiele 1934 in Nürnberg nähern sich langsam den Höhepunkten. Nachdem schon in der ganzen Woche ein wahrer Hochbetrieb geherrscht hat, stellte der Freitag alles in den Schatten. Die Schwimmer haben zwar ihre Titelkämpfe abgeschlossen, aber dafür steigen jetzt noch die Schlußspiele der Wasserballer, weiter kämpfen Ringer, Gewichtheber, Hockeyspieler, Schützen und Reiter um Kampfspiel- und Meisterplaketten. Erstmalig sind auch die Leichtathleten in Aktion getreten, die seit den frühen Morgenstunden nicht nur auf der Hauptkampfbahn, sondern auch noch auf zwei Nebenplätzen des herrlichen Stadions die ersten Ausscheidungskämpfe begonnen haben. In der Nacht ist wieder ein tüchtiger Regen niedergegangen, so daß die Laufbahnen etwas gelitten haben. In den Mittagsstunden brach aber wieder die Sonne durch, und Nürnbergs sportbegeisterte Zuschauer haben sich auf allen Plätzen sehr zahlreich eingefunden.

Der Norden Sieger im Hockey-Turnier

Westdeutschland verliert 1:4

Das erste Hockeytreffen des Freitags brachte schon die Entscheidung über den Ausgang des Hockey-Kampfspielturniers, da der westdeutsche Nachwuchs mit 1:4 geschlagen wurde. Die westdeutsche Elf war in diesem Treffen zweifellos weit von ihrer besten Form entfernt, und es zeigte sich diesmal noch deutlicher als im Spiel gegen Brandenburg, daß der Elf das Zuviel an Uebungs- und Probespielen unmittelbar vor Beginn des Turniers nur geschadet hat. Die Norddeutschen waren vor allem körperlich besser in Form, spielten auch taktisch und technisch überlegen, so daß ihr Sieg vollkommen in Ordnung ist. Zeitweise etwas robustes Körperspiel kann diese Feststellung nicht entkräften, aber es fragt sich doch sehr, ob der Norden bei einem zweiten Zusammentreffen seinen Sieg, vor allem in dieser Höhe, gegen eine geschontere westdeutsche Nachwuchself wiederholen kann.

Zum Spielverlauf ist kurz folgendes zu sagen:

Während sich die westdeutschen Stürmer schon vor dem Schußkreis an der ausgezeichneten norddeutschen Verteidigung „die Zähne ausbissen", kamen die Nordstürmer durch Schulz bis zur Pause zu zwei Treffern. Lange erhöhte auf 3:0, und Schulz besiegelte mit einem vierten Treffer die westdeutsche Niederlage. West kam durch von Hufmann 2 verwandelte Strafecke zu seinem Ehrentreffer.

Norddeutschland hat jetzt aus seinen Siegen über Brandenburg und Westdeutschland sowie aus dem Unentschieden gegen Süddeutschland fünf Punkte, die zum Sieg in der Gesamtwertung genügen, da alle andern Mannschaften wenigstens eine Niederlage zu verzeichnen haben, also nicht mehr mit dem Norden ausschließen können.

Die Kämpfe der Schwerathleten

Hornfischer schlug Gehring entscheidend

Bei den Ringern war in der Luitpold-Halle auch am Freitag Großkampfbetrieb. Auf acht Matten trafen sich die verschiedenen Gegner. Das Ereignis des Tages war die Begegnung der beiden Schwergewichtler Gehring (Ludwigshafen) und Europameister Hornfischer (Nürnberg). Nachdem Hornfischer schon im Bodenkampf leichte Vorteile gehabt hatte, konnte er im Standkampf nach 12 Minuten durch Hüftschwung entscheidend siegen.

Im Bantamgewicht gab es eine große Ueberraschung. Der Deutsche Meister Gehring (Friesenheim) unterlag Ohl (Großzimmern) nach Punkten. Der Sieg Ohls war knapp, aber verdient. Dadurch stehen nun der Kölner Möchel und der Stuttgarter Ebert im Vordergrund der Entscheidungen dieser Gewichtsklasse.

Einige Ergebnisse:

Schwergewicht: Reitenspieß (Nürnberg) Punktsieger über Wegener (Berlin), Gehring (Ludwigshafen) wirft Kraker (Hanau), Bogedes (Dortmund) wirft Kraus (Rheinhausen), Hornfischer (Nürnberg) wirft Schwerdiner (Berlin), Lägerle (Untertürkheim) wirft Kraker (Hanau), Bogedes (Dortmund) wirft Schlibitz (Stolzenhagen), Hornfischer (Nürnberg) wirft Gehring (Ludwigshafen) nach 12 Minuten.

Die neuen Meister im Gewichtheben

Am Freitag wurden die neuen Meister im Gewichtheben ermittelt. Es gab auf der ganzen Linie ausgezeichneten Sport, und die alten Titelträger mußten in mehreren Klassen der Jugend den Vortritt lassen. Auch der vielmalige Meister und Kampfspielsieger, Josef Straßberger (München), mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen. Der Olympiasieger von Amsterdam konnte aber im beidarmigen Drücken mit 255 Pfund noch einen neuen deutschen Rekord aufstellen.

Die neuen deutschen Meister im Fünfkampf

Bantam: 1. und Deutscher Meister Schuster (München) 785 Pfund, 2. Dörrhecker (Hörde) 785 Pfund (durch Stechen entschieden), 3. Renfre (Ludwigshafen) 755 Pfund.

Feder: 1. und Deutscher Meister Schwieger (Braunschweig) 855 Pfund, 2. Mühlberger (Frankfurt) 850 Pfund, 3. Wagner (Stuttgart) 835 Pfund.

Leicht: 1. und Deutscher Meister Wagner (Essen) 905 Pfund, 2. Giersberg (Homburg) 885 Pfund, 3. Beer (Breslau) 880 Pfund.

Mittel: 1. und Deutscher Meister Ismayr (Freising) 1090 Pfund, 2. Gottschalt (Essen) 990 Pfund, 3. Jordan (Stuttgart-Cannstatt) 970 Pfund.

Halbschwer: 1. und Deutscher Meister Deutsch (Augsburg) 1085 Pfund, 2. Leopold (Erfurt) 1050 Pfund, 3. Giehl (Fürstenfeld).

Schwer: 1. und Deutscher Meister Wahl (Möhringen) 1090 Pfund, 2. Straßberger (München) 1080 Pfund, 3. Bierwirth (Essen) 1075 Pfund.

Leichtathleten treten auf den Plan

Die besten Leistungen: Wegners Stabhochsprung mit 4,11 Meter, Sieverts 47,25 Meter Diskuswurf und Frl. Krauß' 100-Meter-Sieg in 12 Sekunden

Nürnberg, 28. Juli.

Soviel Teilnehmer hat eine deutsche Leichtathletikmeisterschaft noch nicht gesehen

(M. W.-Drahtbericht)

Gestern morgen kamen zum ersten Male während der Nürnberger Kampfspieltage die Leichtathleten zu Wort. Bereits in den ersten Vormittagsstunden — die Kämpfe begannen um 10,30 Uhr — entwickelte sich in der Hauptkampfbahn und auf einigen Nebenplätzen ein lebhaftes Treiben. Soviel aktive Teilnehmer hat eine deutsche Leichtathletikmeisterschaft wohl noch nie gesehen. Obwohl die Vorkämpfe sich Schlag auf Schlag abwickelten, wurde die festgesetzte Zeit zum Schluß doch um etwa eine Stunde überschritten, was bei der riesigen Teilnehmerzahl unausbleiblich war.

Obwohl vormittags nur Vorkämpfe ausgetragen wurden, hatte die Hauptkampfbahn bereits einen sehr guten Besuch aufzuweisen, der sich allerdings hauptsächlich aus Schlachtenbummlern zusammensetzte. Wer ins Stadion gekommen war, um besondere Leistungen zu sehen, der wurde allerdings fast auf der ganzen Linie enttäuscht, denn die ziemlich weiche Laufbahn und der fast orkanartig zu nennende Wind drückten auf die Zeiten in den Läufen ganz erheblich.

Im 100-Meter-Vorlauf betrug die beste Zeit 10,9 Sekunden, die von Schein (Hamburg), Buthe-Pieper (Duisburg), Boß (Elberfeld) und Hendrix (Krefeld) gelaufen wurde. Gerling (Frankfurt a. M.), Körnig (Berlin) und Lammers (Oldenburg) schieden bereits aus, dagegen konnte sich der Kölner Dott die Teilnahme am Zwischenlauf sichern. Völmert (ASV Köln), der sich nach seiner Verletzung erstmalig wieder versuchte, gab in seinem Lauf nach 70 Meter mit schmerzverzerrtem Gesicht auf. In den 110-Meter-Hürden-Vorläufen setzten sich meist die bekannten Läufer mit mäßigen Zeiten durch.

Ein erfreuliches Ergebnis gab es dagegen im Stabhochsprung, wo sich der Deutsche Altmeister Wegner (Halle) mit 4,11 Meter an die Spitze setzte. Sein Bezwinger von 1932, Müller, scheiterte bei vier Meter, nachdem er 3,90 Meter glatt übersprungen hatte. Kugelstoßen und Diskuswerfen blieben von Ueberraschungen frei, wenn man von dem Ausscheiden des Frankfurters Berg im Kugelstoßen absieht. Der Titelverteidiger Sievert setzte sich in beiden Disziplinen an die Spitze. Im Kugelstoßen kam er auf 14,92, während er im Diskuswerfen 47,25 erzielte. In der letzteren Uebung überraschte der Kölner Debus mit einem Wurf von 44,42, womit er an die vierte Stelle rückte.

Riesige Felder gab es in den beiden Mittelstrecken. Fast alle Läufe ergaben Spurtsiege der Favoriten in mäßigen Zeiten, ein Beweis, daß die meisten der übrigen Teilnehmer bei den Deutschen Meisterschaften nichts zu suchen hatten. Scharf umkämpft war der 400-Meter-Lauf, in dem so bekannte Leute wie Reh und Rößler ausschieden. Dielefeld (Köln) gelangte durch famosen Endspurt in den Zwischenlauf. Im Weitsprung gab es beachtliche Ergebnisse. Biebach setzte sich mit 7,42 Meter an die Spitze vor Leichum (7,40). Der Kölner Mölle konnte sich nicht für die Entscheidung qualifizieren.

Zwei westdeutsche Mannschaften, KBC und Preußen Krefeld, gelangten in die Zwischenläufe zur 4-mal-100-Meter-Staffel, dagegen schied der Westdeutsche Meister Duisburg 99 aus. Den Schluß der Vormittagskämpfe bildete das 400-Meter-Hürdenlaufen, wo es keine unerwarteten Ergebnisse gab. Auf dem Nebenplatz hatte sich Löring im Hammerwerfen als Fünfter mit 42,71 die Berechtigung zur Entscheidung „erworben".

10000 Zuschauer am Nachmittag

Nachmittags gab es neben dem 400-Meter-Zwischenlauf (die Entscheidung wird heute ausgetragen) die ersten Entscheidungen. Leider hatte sich der böige Wind kaum gelegt, worunter natürlich die Zeiten in den Läufen litten. Gottlob zog wenigstens die drohende Regenwolke vorüber, so daß die Kämpfe trocken unter Dach und Fach gebracht werden konnten. Die beiden 400-Meter-Zwischenläufe waren scharf umkämpft. Den ersten gewann Hamann in 50,4 vor Single und Voigt, während der zweite Lauf eine Beute des Frankfurter Metzner in 50,9 Sekunden wurde. Zweiter wurde hier Merten, während Dielefeld, der wieder einmal Außenbahn gelost hatte, den Duisburger Bergmann knapp schlug und sich so ebenfalls die Berechtigung zum Endlauf erkämpfen konnte.

Die Entscheidungen jagten sich jetzt Schlag auf Schlag. In bunter Reihenfolge kämpften Frauen und Männer um die Meisterschaft.

Zweimal Gisela Mauermeyer

Den ersten leichtathletischen Meistertitel der Kampfspiele holte sich im Schleuderball-Weitwurf für Frauen Frl. Mauermeyer. Eine riesige Ueberraschung brachte das Frauen-Diskuswerfen. Die vielseitige Münchenerin Mauermeyer gewann mit der allerdings mäßigen Leistung von 38,36 Meter auch diesen Wettbewerb. Die Dresdnerin Krauß konnte sogar die Favoritin und Rekordinhaberin Frl. Mollenhauer-Hamburg auf den dritten Platz verweisen.

Wölke entthront Sievert im Kugelstoßen

In der Entscheidung verbesserte sich der Berliner Polizist, der im Vorkampf noch an fünfter Stelle gelegen hatte, von Stoß zu Stoß. Sievert und Reymann, die beiden Plazierten, konnten zwar auch ihre Vorkampfleistung um ein Geringes überschreiten, doch übertrumpfte sie Wölke erheblich. 1. Wölke 15,24 Meter, 2. Sievert 14,99 Meter, 3. Reymann 14,92 Meter.

Aber im Diskuswerfen behielt Sievert den Titel

Mit seiner Vorkampfleistung (47,25 Meter) sicherte sich Sievert die Meisterschaft im Diskuswerfen für ein weiteres Jahr. Eigenartigerweise konnte keiner der sechs Endkampfteilnehmer seine Leistung aus dem Vorkampf überbieten. Damit behielt auch Debus seinen achtbaren vierten Platz.

Wieder Long im Weitsprung

Die Weitsprungentscheidung brachte ein Ergebnis, wie man es nach den Vorkampfleistungen kaum erwarten konnte. Der Titelverteidiger Long überraschte nach der angenehmen Seite. Er zeigte sich weit beständiger als seine Konkurrenten und gewann verdient. Leichum konnte im Endkampf nur noch Biebach um einen Zentimeter hinter sich lassen. 1. Long 7,83 Meter, 2. Leichum 7,43 Meter, 3. Biebach 7,42 Meter.

Eine Ueberraschung im Hammerwerfen

Der junge Saarbrücker Becker war neben Niemeyer der einzige, der sich im Endkampf verbessern konnte. Sein Sieg löste großen Beifall aus. Dem Kölner Löring verunglückten einige Würfe, so daß er schließlich auf den letzten Platz rutschte. Immerhin ist es für ihn als Anfänger schon ein Erfolg, überhaupt in die Entscheidung gekommen zu sein. 1. Becker 46,44 Meter, 2. Seeger 44,68 Meter.

Borchmeyer bei den Männern

In Dreierläufen wurden zunächst die Endlaufteilnehmer ermittelt. Eigenartigerweise gewannen alle Zwischenlaufsieger ihren Lauf, bis auf Hornberger, der 10,8 Sekunden erzielte in 10,9 Sekunden. Atemlose Stille beim Endlauf. Borchmeyer kommt erst bei 40 Meter in Fahrt, dann jagt er aber auf und davon und gewinnt überlegener, als es der geringe Zeitunterschied zwischen ihm und Schein und Hornberger vermuten läßt. Zeit 10,5 Sek.

Und Frl. Krauß bei den Frauen

Der 100-Meter-Frauenendlauf nahm genau den Verlauf wie der Endlauf der Männer. Auch hier setzte sich Frl. Krauß erst nach 40 Meter an die Spitze, und auch sie zog dann wie ihr männlicher Kollege Borchmeyer unwiderruflich in Front. Frl. Dollinger, die Siegerin von Warschau, hatte alle Mühe, die Berlinerin Dörffeldt auf den dritten Platz zu verweisen. Zeit 12 Sek.

Endlich Welscher

Die Pechserie, unter der der Frankfurter jahrelang zu leiden hatte, riß endlich ab. Ein energischer Antritt brachte Welscher nach der sechsten Hürde in Front. Wegener wehrte sich vergebens. Er hatte alle Mühe, seinen Landsmann Dabbert und den Wiesbadener Schwedthelm mit kaum merkbarem Vorsprung auf die nächsten Plätze zu verweisen. Der Freudensalto, den Welscher nach dem Lauf schlug, ist verständlich. 110-Meter-Hürdenlauf: 1. Welscher, 15 Sek., 2. Wegener, 3. Dabbert, 4. Schwedthelm, alle 15,1 Sek.

Wegner knapp unter seinem Rekord

Der sympathische Hallenser war auch in der Entscheidung seinem Konkurrenten überlegen. Sein Sieg wurde beifällig aufgenommen. Leider scheiterte er bei seinem Rekordversuch über 4,20 Meter. 1. Wegner 4,11 Meter, 2. Müller 3,90 Meter.

Frl. Grieme neue Hochsprungmeisterin

Für den Eingeweihten bedeutet die Niederlage der vorjährigen Meisterin Frl. Riederhoff keine Ueberraschung. Die Velberterin dürfte erst wieder weiter kommen, wenn sie ihre Technik, die sehr zu wünschen übrig läßt, verbessert. Frl. Grieme und Frl. Kaun sprangen beide 1,56 Meter. Im Stichkampf war die Bremerin besser; sie erzielte hier sogar 1,58 Meter.

Syring nicht zu schlagen

26 Läufer stellten sich zu der mörderischen Leistungsprüfung über 10 000 Meter dem Starter. Ueber 23 Runden waren zurückzulegen. Es war keines der üblichen Rennen. Vielmehr war von Anfang bis zum Ende eine unendliche Spannung durch den dauernden Wechsel, zuerst an der Spitze und dann im weiteren Feld.

Wie die Zwischenzeiten schon besagen, wurde die erste Hälfte des Rennens in einem schärferen Zeitmaß zurückgelegt. Für das starke Tempo bei Beginn sorgte der Berliner Bree, dem Syring folgen mußte. Es gab bald Ueberrundungen. Die überrundeten Teilnehmer schieden aus. Erst sechs Runden vor Schluß erfolgte keine Herausnahme der überrundeten Läufer mehr. Durch diese Maßnahme war der Verlauf des Rennens jederzeit sehr übersichtlich und erhielt wohl auch dadurch seine Spannung. 19 Runden vor Schluß setzte sich Syring an die Spitze, die er abwechslungsweise mit Kelm (Remscheid) innehatte. 25 Meter zurück folgte zunächst Bree. 10 Runden vor Schluß war die Lage an der Spitze noch unverändert. An vierter und fünfter Stelle lagen abwechslungsweise Kohn (Berlin) und Bertsch (Stuttgart).

In der 10. Runde löste sich Syring vom Felde. Er hatte vor Kelm bald 30 Meter Vorsprung. Fünf Runden vor Schluß war sein Vorsprung 80 Meter vor Bree; Kohn und Bertsch hatten sich auf die dritte und vierte Stelle vorgeschoben, während Kelm immer mehr zurückfiel. Zwei Runden vor Schluß war der Vorsprung 100 Meter vor Bree, 50 Meter zurück lag Kohn, 30 Meter hinter ihm Bertsch, 80 Meter zurück der Hamburger Garff sowie Klos, der nun den 6. Platz einnahm. Am Ziel trennten Syring 110 Meter vor Bree, 50 Meter zurück war Kohn, 60 Meter zurück Bertsch und 80 Meter zurück entwickelte sich noch ein Kampf zwischen Garff und Klos, den der Hamburger zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Nach weiteren 40 Metern folgte der Wittenberger Türke und Kelm (Remscheid). Zeit: 32:04 Min.

Weg und Ziel des deutschen Sports

Bedeutsame Rede des Reichssportführers

Am Freitagabend fand im großen Saale des Kulturvereins in Nürnberg der erste Kongreß des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen statt. Dabei machte der Reichssportführer von Tschammer und Osten bedeutsame Ausführungen über Weg und Ziel des deutschen Sports. Diese Rede, die wir noch ausführlich in einer späteren Ausgabe wiedergeben werden, enthielt richtunggebende Weisungen über die zukünftige Entwicklung und Gestaltung der deutschen Leibesübungen.

Gisela Mauermeyer holte sich zwei Meisterschaften

Tennis-Turnier in München

Die Spitzenklasse „sondert" sich ab

Ist Henkel II der zweite Einzelspieler?

Die ersten Vorentscheidungen

Henkel II schlägt Nourney

Am Freitagmorgen wurde das Tennisturnier in München empfindlich durch Regen gestört, so daß nur ganz wenige Spiele ausgetragen werden konnten. Das wichtigste Ergebnis, vielleicht das wichtigste Ergebnis des ganzen Turniers ist der Sieg des jungen Berliner Nachwuchsspielers Henkel II über Nourney.

So sehr man das Ausscheiden unsers westdeutschen Landsmannes bedauern mag, so froh stimmt das Gefühl, in Henkel, dem einzigen, noch im Wettbewerb befindlichen Nachwuchsspieler, einen Könner von Format zu besitzen, der in kommenden Länderspielen als zweiter Einzelspieler in Frage kommen kann, wenn er sich in den bevorstehenden Turnieren noch die nötige Erfahrung und Routine aneignet.

Nourney gewann den ersten Satz 6:4, mußte aber dann mit 2:6, 3:6 die Segel streichen. Der Sieg Henkels ist um so höher zu bewerten, als Nourney in München eine recht gute Form gezeigt hat. Fr. Schomburgk schlug Frl. Sander erst nach Dreisatzkampf und dürfte demnach kaum Aussichten haben, ins Schlußspiel zu kommen. Im Herrendoppel kamen die Gebr. von Cramm durch einen bemerkenswerten Dreisatzsieg über die spielstarke Kombination Lund-Dechaly eine Runde weiter.

Warta die Volksseife u. Creme mit Hautnahrung
Preis 15 und 25 Pfg
Einheits-Tube 25 Pfg
Gebrauche Warta und Deine Haut bleibt gesund

Das Geheimnis einer guten Verdauung Bullrich-Salz nach jeder Mahlzeit
100 gr. 0,25 Tabletten 0,20